

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 36/0211/WP18
Federführende Dienststelle: FB 36 - Fachbereich Klima und Umwelt		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: E 18 - Aachener Stadtbetrieb		Datum: 18.10.2022
		Verfasser/in: 36/100
<b>Sachstandsbericht 2022 FLIP-Projekt</b>		
<b>Ziele:</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
08.11.2022	Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	Kenntnisnahme
22.11.2022	Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb	Kenntnisnahme

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt den Bericht des FB36/100 und E 18/4 zum Sachstand im FLIP-Projekt zur Kenntnis.

Der Ausschuss Aachener Stadtbetrieb nimmt den Bericht des FB36/100 und E 18/4 zum Sachstand im FLIP-Projekt zur Kenntnis.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		X	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

**Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):**

## Klimarelevanz

### Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

Der Effekt auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

### Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO<sub>2</sub>-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering  unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)  
mittel  80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)  
groß  mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

**Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgt:**

- vollständig  
 überwiegend (50% - 99%)  
 teilweise (1% - 49 %)  
 nicht  
 nicht bekannt

## **Erläuterungen:**

In Stadt und StädteRegion Aachen wird seit März 2020 das FLIP-Projekt umgesetzt. In den zuständigen Ausschüssen für Umwelt und Klima der Stadt Aachen sowie Aachener Stadtbetrieb wird jährlich über den Stand im Projekt informiert. Im Projekt FLIP (**F**örderung der **L**ebensqualität für **I**nsekten und **M**enschen durch **p**erfekte Wiesenwelten) geht es darum, in Stadt und StädteRegion auf öffentlichen, privaten und landwirtschaftlichen Flächen Glatthaferwiesen zu etablieren, um dadurch in erster Linie für Insekten und Spinnentiere Lebensräume zu schaffen und zu vernetzen. Außerdem geht es darum, die Menschen in der Region für das Thema Artenvielfalt durch Wiesen aus Wildpflanzen zu begeistern und darüber Wissen zu vermitteln. Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Projektlaufzeit geht vom 01.04.2020 bis zum 31.03.2026. Das Projekt umfasst folgende Partner und Aufgaben:

- RWTH Aachen, Institut für Umweltforschung – Projektleitung & -koordination, ökologisches Monitoring, Übertragbarkeitsstudie
- RWTH Aachen, Institut für Kommunikationswissenschaften – sozio-psychologisches Monitoring
- Stadtbetrieb Aachen – Flächenauswahl, Anlage und Erhalt von Glatthaferwiesen auf öffentlichen Flächen
- Stadt Aachen Fachbereich Klima und Umwelt, Grünflächenamt – Flächenauswahl
- Stadt Aachen Fachbereich Klima und Umwelt, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit – Bürger\*innen-Netzwerk, regionale Öffentlichkeitsarbeit  
Die Abteilung 36/100 (Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit) wird durch die Abteilungen 36/200 (Grünplanung) und 36/400 (Naturschutz) fachlich unterstützt.
- StädteRegion Aachen, Bildungsbüro – pädagogisches Konzept und Material
- StädteRegion Aachen, untere Naturschutzbehörde – fachliche Unterstützung
- Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe – Übertragbarkeitsstudie, überregionale Öffentlichkeitsarbeit.

Im Folgenden wird darüber berichtet, was bis Stand 31.08.2022 im Projekt vom Partner Stadt Aachen, Fachbereich Klima und Umwelt, Umweltbildung, dem Aachener Stadtbetrieb und den weiteren Projektpartnern erreicht wurde: siehe Anlage 1 Sachstandsbericht und 2 Pressespiegel

## **Anlage/n:**

- Sachstandsbericht und Pressespiegel

<b>Anlage zur Vorlage</b>		Vorlage-Nr:
Federführende Dienststelle: Fachbereich Klima und Umwelt, Abt. 100 Beteiligte Dienststelle/n: E18, FB 36/200		Status: AZ: öffentlich Datum: 06.10.2022 Verfasserin: Anika Au
1) Sachstandsbericht 2022 FLIP-Projekt 2) Pressespiegel FLIP-Projekt 2020-2022		
<b>Ziele:</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b> Kenntnisnahme
8.11.2022	AUK	
22.11.2022	Aachener Stadtbetrieb	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt den Bericht des FB36/100 und E 18/4 zum Sachstand im FLIP-Projekt zur Kenntnis.

Der Ausschuss Aachener Stadtbetrieb nimmt den Bericht des FB36/100 und E 18/4 zum Sachstand im FLIP-Projekt zur Kenntnis.



Förderung der Lebensqualität von Insekten  
und Menschen durch perfekte Wiesenwelten

## Sachstandsbericht September 2022

für den Ausschuss für Klima und Umwelt der Stadt Aachen  
und für den Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb

Ein Projekt von



Institut für  
Umwelt  
forschung



Lehrstuhl für  
Communication  
Science



HCIC -  
Human-Computer  
Interaction Center



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Inhalt

Wichtigste Arbeiten, Ergebnisse und Erfolge des Verbundprojekts .....	3
Arbeitspaket 1 Koordination aller Aktivitäten RWTH, IfU) .....	3
Arbeitspaket 2 Maßnahmen zur Neuanlage von Wiesen (RWTH IfU, Stadtbetrieb Aachen, Umweltamt StädteRegion Aachen).....	6
Anlage und Pflege der Wiese im Wurmtal (Umweltamt StädteRegion Aachen).....	10
Arbeitspaket 3 ökologisches Monitoring und Evaluierung (RWTH, IfU) .....	12
Arbeitspaket 4, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit (Bildungsbüro StädteRegion Aachen, FB 36/100 Stadt Aachen, Naturkundemuseum Karlsruhe) .....	13
Arbeitspaket 5 sozioökonomisches und -psychologisches Monitoring (RWTH, HCIC).....	19

## Projektbeteiligte:

Institut für Umweltforschung, RWTH Aachen University:

Alexander Bach, Dr. Benjamin Daniels, Jana Jedamski, Prof. Dr. Martina Roß-Nickoll

Lehrstuhl für Communication Science, RWTH Aachen University:

Dr. Simon Himmel, Dr. Barbara Zaunbrecher, Prof. Dr. Martina Ziefle

Fachbereich Klima und Umwelt, Stadt Aachen:

Anika Au, Jonas Starkes

Städtereion Aachen:

Simone Bayer, Dr. Sascha Derichs (Bildungsbüro), Richard Bollig, Jonas Theegarten (Abt. Naturschutz, Landschaftspflege, Jagd und Fischerei)

Aachener Stadtbetrieb:

Susanne Arnold, Michael Blankenheim, Sabine-Meyer-Harms, Ilse Rosa Savelsbergh

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe (Unterauftragnehmer):

Tobias Bauer, Dr. Manfred Verhaagh



Dieser Sachstandsbericht des Verbundprojekts FLIP (Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten) enthält eine Gesamtübersicht über die Projektaktivitäten bis einschließlich August 2022.

## Wichtigste Arbeiten, Ergebnisse und Erfolge des Verbundprojekts

Das Verbundprojekt FLIP konnte in seinem dritten Projektjahr die etablierten Projektabläufe verstetigen und in den verschiedenen Arbeitspaketen (Abb. 1) weitere Fortschritte erzielen. Im Folgenden wird ein Überblick über die wichtigsten Aktivitäten und Handlungsstränge der verschiedenen Arbeitspakete in FLIP mit Stand 1. September 2022 gegeben.

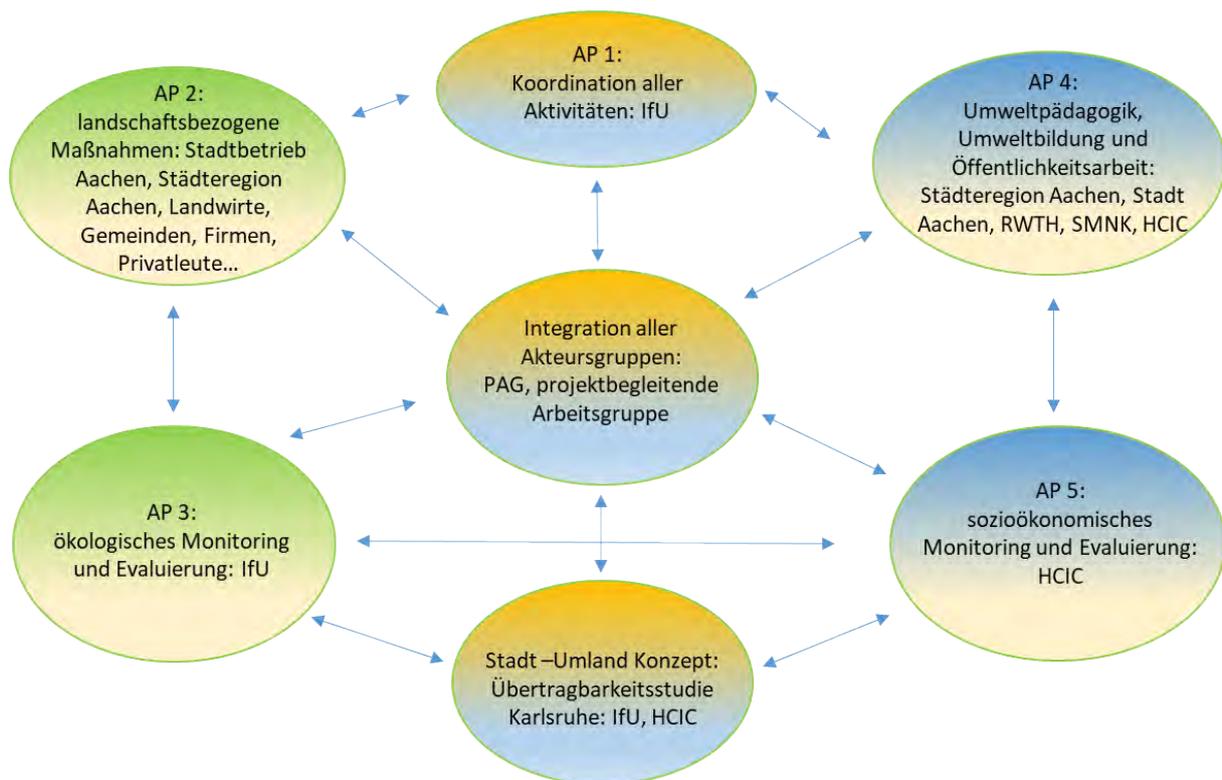


Abbildung 1: Schematische Struktur zur Abbildung des Projektnetzwerkes und der geplanten Arbeitspakete AP1-5. Abkürzungen: RWTH Aachen University: IfU, Institut für Umweltforschung; HCIC, Lehrstuhl für Communication Science - StädteRegion Aachen: Bildungsbüro, untere Naturschutzbehörde - Stadt Aachen: Stadtbetrieb und Fachbereich Klima und Umwelt, Umweltbildung – SMNK, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe.

### Arbeitspaket 1 Koordination aller Aktivitäten RWTH, IfU)

Das Arbeitspaket 1 der Projektkoordination dient dazu, die verschiedenen **FLIP-Aktivitäten zu verzahnen**, für Informationen und Impulse zwischen den Arbeitspaketen und Verbundpartnern zu sorgen und so eine konsistente inhaltliche und strukturierte praktische Vorgehensweise zu ermöglichen. Ein Fokus lag auf der **Repräsentation des Projektkonsortiums nach außen**. Notwendig wurde zudem ein **intensiver Austausch mit verantwortlichen Stellen der RWTH Aachen** zur langfristigen Implementierung der FLIP-Wiesen in die universitäre Nachhaltigkeitsstrategie als Teil der konzeptionellen Entwicklung der Außenbereichsflächen. Ende 2021 wurde außerdem die **projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG)** des FLIP-Vorhabens als Forum des fachlichen Dialogs und Erfahr-



ungsaustausches etabliert. Durch die **Einbindung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe** im Unterauftrag wurde weiterhin die formale Grundlage für die erfolgreiche Durchführung weiterer Arbeitspakete (Abb. 1) gelegt.

### Koordination der einzelnen Arbeitspakete und Verbundpartner

Wesentliche Aufgabe war es, die themenbezogenen Arbeitstreffen zwischen den Verbundpartnern von Seiten der Projektkoordination zu begleiten und auf diese Weise fachliche Impulse zu geben und damit auch die Teilbereiche des Projekts zusammenzubringen.

Eine gute Verzahnung der Projektaktivitäten war auch im Bereich der flächenspezifischen Maßnahmenplanung (AP2) und der praktischen Durchführung der Maßnahmen notwendig. Hier arbeiteten die Universität RWTH, der Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen mit der Abteilung Grünflächenplanung (Mitwirkung bei der Flächenauswahl), der Stadtbetrieb Aachen (Maßnahmenumsetzung auf städtischen Flächen) sowie das Umweltamt der StädteRegion Aachen in Kooperation mit einem Landwirt (Maßnahmenplanung und -umsetzung auf städteregionseigenen Flächen) mit. Auch die ökologischen Monitoringaufnahmen der FLIP-Wiesen mussten mit den Zeitpunkten der Wiesenmaßnahmen genau abgesprochen werden. Dies galt auch für die Exkursionen und Veranstaltungen an den FLIP-Wiesen.

Um einen möglichst reibungslosen und für alle Konsortiumspartner einfach zugänglichen Speicherort für den aufkommenden Datentransfer im FLIP-Projekt zu gewährleisten, wurde 2021 zudem ein eine Projektcloud auf der Filehosting-Plattform Sciebo aufgebaut. Sciebo ist ein Dienst für Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen und wird vom Land NRW zur Verfügung gestellt. Projektdaten sind auf dieser Plattform passwortgeschützt, die Daten werden ausschließlich auf Servern in Nordrhein-Westfalen gespeichert. Dennoch werden dort keine Dokumente mit Datenschutz-relevanten Informationen gespeichert.

### Aufbau und Organisation der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)

Im Jahr 2021 wurde zudem die projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) initiiert. Die PAG setzt sich aus Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Teilbereichen des Projekts zusammen und besteht aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft, Behörden, der Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen (aktuell ca. 15 Personen). Das Projektkonsortium konnte bisher in einem ersten gemeinsamen, digitalen Treffen erste wichtige Impulse aus der Arbeitsgruppe erhalten. Dies wird auch für die kommenden Jahre angestrebt. Das erste Treffen mit der PAG, den Verbundpartnern und dem Projektträger fand am 14.12.2021 statt, pandemiebedingt nur virtuell.

### Kommunikation mit Flächeneigentümer\*innen (Universität, Landwirtschaft)

Insbesondere die Kommunikation mit den verantwortlichen Fachabteilungen zur Etablierung wertvoller Wiesen auf Universitätsgelände wurde verstetigt. Da die RWTH Aachen als größter Arbeitgeber der Region über große Außenbereiche verfügt, diese in den Besitzverhältnissen und Zuständigkeiten jedoch nicht immer eindeutig sind, ist die Etablierung einer langfristigen Struktur zur Pflege dieser Wiesen ein kompliziertes Vorhaben. Es ist jedoch ein explizites Ziel des Projektkonsortiums, dass die entsprechenden Abteilungen dieser Akteure den Wert und die Notwendigkeit einer ökologisch nachhaltigen Außenbereichspflege in ihrer Arbeitsstruktur verinnerlichen, sodass dieses Wiesenkonzept auch nach Projektbeendigung bei den verantwortlichen Stellen verankert ist. Es wird auch in Zukunft noch weitere Kommunikationsarbeit in der Abstimmung der Wiesenanlage auf RWTH-Gelände notwendig sein, um ein institutionell verankertes Commitment zum langfristigen Schutz der bestehenden FLIP-Wiesen zu erreichen und neue Wiesenbereiche von vornherein in der Flächenplanung zu berücksichtigen. Die ersten Schritte in diese Richtung wurden jedoch absolviert, das Konsortium ist optimistisch diese Ziele im Verlauf des Projekts zu erreichen. Ermutigend sind die Rückmeldungen aus der Universität, da von verschiedenen Instituten bereits Initiativen in Eigenregie gestartet wurden,

Seite 4 von 28



um Institutsflächen mit FLIP-Wiesen aufzuwerten. Diese Initiativen wurden vom Institut für Umweltforschung fachlich begleitet. So wurden unter anderem Flächen vor dem zentralen Gebäude der RWTH Aachen (SuperC) und am Institut für Maschinenwesen eingesät.

### Kommunikation mit Umweltverbänden und Projektvorstellungen

Auch im Bereich der Projektvorstellung wurde FLIP im Berichtszeitraum auf diversen Plattformen und Veranstaltungen präsentiert. Dies wurde vor allem genutzt, um die Akzeptanz der Wiesen auf innerstädtischen Flächen zu steigern und über den Wert der Wiesen zu informieren. Vorgestellt wurde FLIP auf der Jahrestagung der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in Erfurt, Vergleichsring Grünflächen und Friedhofswesen (29.06.2021) und auf dem Workshop von BienABest - Wildbienenschutz gemeinsam gestalten (03.11.2021), der ebenfalls von einem Vorhaben des Bundesprogramms Biologische Vielfalt organisiert wurde. Auch in der Lehre der RWTH Aachen wurden die projektbezogenen Themen und Aktivitäten in Veranstaltungen im Bereich der Ökologie und Kommunikationswissenschaften behandelt. Auf Anfrage wurden die Projektziele auf einem Symposium am Ludwig Forum Aachen zum Thema "Asynchronicity" vorgestellt mit Blick auf einen Zusammenhang von Biodiversität und deren Zeitlichkeit (8.5.2022). Damit wurden die Projektinhalte einer neuen Gruppe von Interessierten vorgestellt.



Abbildung 2: Bundesumweltministerin Svenja Schulze zu Gast beim FLIP-Projekt auf Gut Hasselholz in Aachen. V.l.n.r.: Dr. Benjamin Daniels, RWTH Aachen IfU; Norbert Plum, Dritter Stellvertreter der Oberbürgermeisterin der Stadt Aachen; Dr. Barbara Zaunbrecher, RWTH Aachen, HCIC; Dietmar Veith, Landwirt von Gut Hasselholz; Anika Au, Stadt Aachen Fachbereich Klima und Umwelt; Svenja Schulze Umweltministerin; Simone Bayer, StädteRegion Aachen, Bildungsbüro; Ilse Savelsbergh, Leiterin des Grünflächenwesens des Stadtbetriebs Aachen; Prof. Martina Roß-Nickoll, Leonie Lubczyk und Dr. Jana Jedamski, RWTH Aachen IfU. Foto: BMU, Sebastian Bänsch

Ein besonderes Event war der Projektbesuchs der Bundesumweltministerin Svenja Schulze als öffentlichkeitswirksame Presseveranstaltung (Abb. 2). Die Umweltministerin war im Rahmen ihrer Sommerreise am 28.6.2021 zu Gast in Aachen und hat sich über die Fortschritte im FLIP-Projekt

Seite 5 von 28



Sachstandsbericht Sept. 2022 über das Projekt FLIP für den Ausschuss für Klima und Umwelt der Stadt Aachen und den Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb

informiert. Zu Gast waren auch Vertreter\*innen weiterer vom Bundesministerium und Bundesamt für Naturschutz (BfN) im Rahmen des Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderter Projekte, die sich mit dem Thema Insektenschutz beschäftigen: BienABest (<https://www.bienabest.de/bienabest>) und LIBA (<https://naturschutzstation-aachen.de/liba/>).

### Einbindung des staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe

Die bereits im Jahr 2020 begonnene Einbindung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Karlsruhe konnte im Jahr 2021 im Unterauftrag des Instituts für Umweltforschung endgültig realisiert werden. Durch diese formale Integration konnten nun in den bis dahin leicht verzögerten, assoziierten Arbeitspaketen AP 3.4 und AP 4.7 große Fortschritte erzielt werden:

Im Berichtszeitraum wurde ein weiterer Arbeitskreis etabliert, der sich mit der inhaltlichen Entwicklung der Informationstafeln beschäftigt, die an ausgewählten Standorten mit FLIP-Wiesen installiert werden.

Zudem wird wie geplant die zoologische und botanische Grünlandcharakterisierung der Grünflächen im Stadtgebiet und Umland von Karlsruhe fortgeführt, um einen Vergleichsdatensatz zur Situation in Aachen (AP3) zu generieren.

### Optimierungsbedarf bei der Verstetigung der FLIP-Wiesenanlage

Im Jahr 2022 konnten viele Pflege- und Einsaatmaßnahmen im Stadtgebiet erfolgreich durchgeführt werden. Auf einer FLIP-Wiese am Ferberpark ist es jedoch zu einer Beschädigung des Wieseninventars durch eine in dieser Form nicht genehmigte Baustelle eines externen Gasversorgers gekommen.

Dies ist besonders bedauerlich, da die FLIP-Fläche im Ferberpark ein Standort für das ökologische Monitoring des Instituts für Umweltforschung der RWTH ist. 2020 hat hier ein Monitoring der Vegetation, der Insekten und Spinnen stattgefunden. Es ist geplant diese Fläche im nächsten Jahr wieder zu untersuchen, um den Erfolg der Renaturierung im Innenstadtbereich zu evaluieren. Sollte dies durch die entstandenen Schäden nicht möglich sein, würde im Projekt auch ein monetärer Verlust entstehen.

Innerhalb des Projektkonsortiums wird nach effektiven Maßnahmen gesucht, die zukünftig solche Vorkommnisse verhindern können.

### Arbeitspaket 2 Maßnahmen zur Neuanlage von Wiesen (RWTH IfU, Stadtbetrieb Aachen, Umweltamt StädteRegion Aachen)

Die Anzahl von FLIP-Wiesen konnte in der Stadt und Städteregion Aachen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich erhöht werden (siehe auch [www.flip-wiesen.de/projektflaechen](http://www.flip-wiesen.de/projektflaechen)). Für die Wiesen wurde jeweils ein individuelles und standortgerechtes Maßnahmenkonzept entwickelt, spezifisch angepasstes regionales Saatgut zusammengestellt und die jeweilige Maßnahme vor Ort durchgeführt. Dabei war neben dem Institut für Umweltforschung der RWTH Aachen auch der Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen und in der praktischen Ausführung insbesondere der Stadtbetrieb Aachen involviert. Aufgrund der sichtbaren Erfolge bei der Wiesenanlage und die bisher positive Resonanz der Bevölkerung kommt das Konsortium überein, auch in Zukunft über den in der Vorhabenskizze beschriebenen Zeitraum (bis 2021) hinaus FLIP-Wiesen anlegen zu wollen. Dies ist als Konsequenz des bisherigen Projektverlaufs ein schöner Nebeneffekt. In der Städteregion Aachen konnten im Berichtszeitraum unter Federführung des Umweltamts der Städteregion Aachen zudem im FFH-Naturschutzgebiet „Wurmtal südlich Herzogenrath einschließlich Meisbach“ mehrere FLIP-Wiesen angelegt werden. Als wichtiges Naherholungsgebiet der Region sind diese Flächen auch im Projektkontext von hoher Bedeutung und entsprechend Teil des ökologischen Monitorings.



Die Maßnahmen zur Anlage der Wiesen sind in drei Szenarien (A-C) vorgesehen. Die Anwendung einer bestimmten Maßnahme wird anhand der vorliegenden Standortsituation entschieden, nachdem Informationen über Bodenbeschaffenheit und Mikroklima aus Kartenmaterial und Besichtigungen zusammengefloßen sind;

- A) Bei einer guten Grundausstattung der Vegetation muss bei einigen Wiesen-/Rasenfragmenten nur die Pflege optimiert werden.
- B) Bei bisher intensiv genutzter und stark verarmter Vegetation soll durch zusätzliche Ausbringung regionalen Saat- oder Mahdgutes die standortgerechte Wiesen-Entwicklung initiiert werden
- C) Zusätzlich zur Saatgutausbringung wird auf stark überprägten Böden eine standortangepasste Bodenbearbeitung vorgenommen, um das ursprüngliche Standort-Potenzial wiederherzustellen. In Extremsituationen wird die oberste Bodenschicht abgetragen, auf mäßig überformten Böden soll Sand in das Saatbett eingemischt werden, auf kalkhaltigen Gesteinen Kalk oder eine Mischung aus beidem.

Zu den Szenarien A-C folgen nun einige Anmerkungen und Erfahrungsberichte aus dem zweiten Projektjahr:

- hier haben wir mehr und mehr zur Kenntnis genommen, dass es den richtigen Mahdzeitpunkt und das richtige Mahdmosaik pauschal nicht geben kann; von Fläche zu Fläche sollte bzw. wird anhand der Biomasse der Vegetation entschieden, wann und wie oft ein Schnitt mit Abtrag erfolgen muss, um auf Dauer auch eine artenreiche Wiese erhalten zu können. Ein sensibles Thema ist das Auslassen von Teilbereichen bei der Mahd, also das Stehenlassen von abgeblühten Stängeln (als Überwinterungsquartier für Insekten etc.). Zum einen muss dies mit Hintergrundinformationen für die Öffentlichkeit begleitet werden, zum anderen sollte aber auch darauf geachtet werden, dass einige solcher Bereiche nicht zu selten gemäht werden und damit verbrachen und floristisch verarmen. Eine Unternutzung von Wiesen ist ebenso schädlich wie eine Übernutzung bzw. Intensivierung der Nutzung.
- Ebenfalls eine Neuerung zum ersten Jahr stellte die Nutzung einer Maschine dar, die ursprünglich aus dem Bereich der Fußball- und Golfplatzpflege stammt (Rasennachsaat). Der Vredo DZ 216.03.5 schlitz den Boden oberflächlich leicht an und legt auch sehr feines Saatgut (nicht zu tief) in diese Schlitze ein, sodass der Kontakt mit der Bodenmatrix direkt hergestellt ist.
- bis dato gibt es kaum Saatgut und damit keine Saatgutmischung aus dem Ursprungsgebiet südliches Aachen, Eifel, rheinisches Bergland. Die Biologische Station StädteRegion Aachen plädiert dafür, dass in der nördlichen Eifel bzw. dem Südkreis von Aachen das derzeit erhältliche Saatgut nicht zum Einsatz kommen sollte. Ob und wann es eine für diese Mittelgebirgsregion passende Saatgutmischung geben wird, ist derzeit nicht bekannt.

Im dritten Projektjahr stand ein geplanter intensiver Austausch über die konkrete Pflege auf den Kernflächen des Projektes an. Hierzu wird derzeit flächenscharf ein Steckbrief pro Standort anhand der Vegetationssituation erstellt, mit allen relevanten Informationen für die Mahd/Beweidung u.a. für die Flächeneigentümerinnen Stadt, StädteRegion und Landwirtschaft. Mit den Steckbriefen kann einer falschen Pflege von der Wiesenflächen vorgebeugt werden.

Im Herbst 2022 werden die Flächenumwandlungen an den folgenden Standorten fortgeführt:

Hollandwiese, Park am Alten Friedhof – Haaren, Welsche Mühle – Haaren, Bolzplatz, Bolzplatz Parkstraße – Grünfläche Prämienstraße/ Hasbach – Walheim, Grünfläche Vennbahnstraße – Walheim.



## Flächenumwandlung und Anlage von Wiesen auf dem Gebiet der Stadt Aachen, Stadtbetrieb Aachen

Im Laufe des Jahres 2022 wurden die ersten Ergebnisse der Einsaaten erkennbar, die vom Herbst 2020 bis Herbst 2021 getätigt wurden. Die Trockenheit im Sommer 2022 hatte einen, nach bisherigen Erkenntnissen eher geringen Einfluss auf die Flächen zur Folge. Die Wiesen bildeten allerdings quasi auf dem Halm stehend Heu aus, so dass kaum Blattmasse beim Mähen anfiel. Für die Eisaat von Wiesen präferiert der Stadtbetrieb den Herbst. Dadurch werden Trockenstress und damit verbundene größere Ausfälle bei der Eisaat vermieden. Die Akzeptanz der Flächen durch die Bevölkerung ist weiterhin sehr gut.

Vor der Eisaat wurden die Flächen mehrfach maschinell gegrubbert bzw. gefräst, so dass der vorhandene Bewuchs weitgehend zerstört wurde. Es wurde darauf geachtet eine krümelige, aufgelockerte Bodenstruktur zu erhalten. Einige der Flächen, die aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte einen sandigeren Boden erwarten ließen, wurden mit Sand aus naheliegenden regionalen Sandgruben abgemagert. Anschließend wurde das Saatgut fachgerecht ausgebracht und angewalzt. Das Saatgut darf nicht mit Boden überdeckt werden, da es einige Lichtkeimer enthält.



Stadtpark Aachen



Ferberpark Aachen (links) und Breitbenden (Mitte)

Abbildung 3: Impressionen zu FLIP-Flächen in städtischen Anlagen

Das Fräsen und ggfs. Ausbringen von Sand hat sich in der Praxis als beste Methode zur Anlage der FLIP-Wiesen etabliert. Beim Einsatz von Maschinen wird im Laufe des Projekts noch experimentiert, so wird zum Beispiel ein Nachsaatgerät aus der Sportplatzpflege für die nicht invasive Nachsaat von Wiesen ausprobiert, bei denen bereits ein gutes Grundpotential an Pflanzenausstattung auffindbar war. Die Entwicklung der Wiesen mit diesen alternativen Maßnahmenstrategien wird in den nächsten Jahren beobachtet.





Abbildung 5: Die im Rahmen des Projekts angeschafften Maschinen für die insektenfreundliche und effiziente Wiesenpflege

Die technischen Voraussetzungen für eine effiziente Einsaat wurden durch die Anschaffung einer neuen Fräse als Anbaugerät an einen Schlepper geschaffen (Abb. 4). Balkenmäher, Ladewagen und Bandrechen wurden geliefert und zur Mahd der Flächen, die ein neues Mahdregime erhalten hatten, erfolgreich eingesetzt.



Abbildung 4: Die Bilder zeigen den Prozess des Unterarbeitens von Sand, wie er sich für die Wiesenanlage als sehr hilfreich erwiesen hat.

## Anlage und Pflege der Wiese im Wurmatal (Umweltamt StädteRegion Aachen)

Das FFH-Naturschutzgebiet „Wurmatal südlich Herzogenrath einschließlich Meisbach“ dient im Aachener Umland als wichtiges Naherholungsgebiet und bietet gleichzeitig für Flora und Fauna rund um den mäandrierenden Verlauf der Wurm ein einzigartiges Ökosystem. Direkt angrenzend an die Wurm besitzt die StädteRegion Aachen mehrere Hektar von extensiv bewirtschaftetem Grünland, das vor Projektstart ein sehr verarmtes Artenrepertoire zeigte. Durch das FLIP-Projekt sollen die Flächen als Initialflächen ökologisch aufgewertet werden. Dazu wurden über 7500 m<sup>2</sup> Grünland mit autochthonem Saatgut einer Feuchtwiese eingesät.



Abbildung 6: Aufbrechen der Grasnarbe und einarbeiten des Sandes auf einer Teilfläche im Wurmatal.

Für die Einsaat wurden die Flächen im September 2021 vorbereitet. Dazu wurde die Grasnarbe durch tiefes Mulchen oberflächlich verletzt. Damit sollte der Dominanz der Gräser entgegengewirkt werden, ohne den Oberboden umzubringen, da dies in dem Schutzgebiet unzulässig ist. Anschließend wurde auf einer Teilfläche Sand aufgebracht, um den Nährstoffgehalt des Bodens abzusenkern. Dazu wurden 125 Tonnen Sand aus den Nivelsteiner Sandwerken in Herzogenrath verarbeitet. Der Sand wurde mit einer Fräse eingearbeitet. Anschließend konnte das Saatgut aufgebracht werden und die Flächen wurden abschließend gewalzt, um den Bodenschluss des Saatgutes sicher zu stellen.

Bei einer Begehung Ende November 2021 zeigte sich bereits, dass viele Kräuter aus der Saatgutmischung angewachsen sind.

Das Pflegeregime der Flächen wurde zum Ende des Jahres 2021 an das Projektdesign angepasst, sodass nun alle Monitoringflächen gleich und extensiv bewirtschaftet werden.



*Abbildung 7: Links im Bild ist die unbehandelte Fläche zu sehen mit einheitlichem Erscheinungsbild und rechts die Fläche, die im Rahmen von FLIP umgewandelt wurde und deutliche Anteile von Kräutern zeigt.*

### Arbeitspaket 3 ökologisches Monitoring und Evaluierung (RWTH, IfU)

Um den Erfolg der Maßnahmen aus dem Arbeitspaket 2 dokumentieren zu können, wird auf ausgewählten Projektflächen ein organismischer (Vegetation, Schwebfliegen, Wildbienen, Laufkäfer, Web-spinnen) Status Quo erhoben, um die Veränderungen in den Biozönosen sichtbar zu machen.

#### Erhebung des ökologischen status quo vor Flächenmaßnahmen

Für das ökologische Monitoring konnte 2021 die Feststellung des ökologischen Ist- Zustands vor Flächenaufwertung auf allen Monitoringflächen abgeschlossen werden. Parallel dazu konnte die Artbestimmung des Probenmaterials aus den untersuchten Wiesen des Vorjahres durchgeführt und erste ökologische Analysen erarbeitet werden. Für einzelne Artgruppen wurden zudem erste mögliche Erfolgsindikatoren identifiziert.

Im Rahmen einer Masterarbeit wurde zusätzlich zur Kartierung der Untersuchungsflächen 2021 die Vegetation auf den Flächen, die im Jahr 2020 angelegt wurden, untersucht. Dadurch sollen v.a. erste Erkenntnisse über den Erfolg der Flächenbearbeitungen und den darauffolgenden Einsaaten generiert werden. Die Auswertung dieser Daten findet aktuell noch statt.



Abbildung 8: Weiße, gelbe und blaue Blütenattrappen locken verschiedene Gruppen unterschiedlich stark an (linkes Bild). Transektbegehung mit Kescher (rechts)

## Arbeitspaket 4, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit (Bildungsbüro StädteRegion Aachen, FB 36/100 Stadt Aachen, Naturkundemuseum Karlsruhe)

Die Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung des AP4 wurde fortgeführt. Laut Antrag sind folgenden Arbeitspakete wie hier dargestellt auf die Projektpartner verteilt:

AP	Bezeichnung	Projekt-partner	Aufgaben
4.1	Entwicklung und Verbreitung didaktischen Materials	BB SR AC	Erstellung und Druck von Lernmaterial für Grundschulen mit anschaulicher Illustration im ersten und zweiten Projektjahr 2020/2021
4.1	Forscherrüstzeug	FB36 AC	didaktische Materialien und Forscherrüstzeug für "Wiesentrucksäcke"
4.2	Koordination umweltpädagogischer Angebote	BB SR AC	Erstellung und Durchführung eines übertragbaren Konzepts zur Wissensvermittlung im Rahmen umweltpädagogischer Angebote und Exkursionen mit Grundschulklassen über die gesamte Projektlaufzeit 2020-2026
4.3	Fortbildung von Multiplikator*innen	FB36 AC	Fortbildungsveranstaltungen und Workshops für Erzieher*innen, Lehrer*innen und Gruppenleiter*innen
4.4	Bürgernetzwerk	FB36 AC	Aufbau, Begleitung und Training eines Netzwerks aus interessierten privaten, Flächeneigentümer*innen, Initiativen zur ökologischen Aufwertung von Patenschaftsflächen
4.4	Hinweisschilder Privatleute, Initiativen, Patenschaften	FB36 AC	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. 60 Schilder A5</li> <li>2. 25 Schilder A3</li> <li>3. einlamierte Schilder für Privatflächen</li> </ol>
4.5	Information der Aachener Bürger*innen	FB36 AC	Bildungs- und Interaktionsangebot wie Exkursionen, Aktionen, Give-aways (Saatguttütchen), Newsletter
4.6	Lokale und regionale Pressearbeit (Städtereion) von 2020-2026	BB SR AC, FB36 AC	Berichte in den Medien, Instagram Fotodokumentation, Berichte auf Website
4.7	Überregionale Kommunikation an die Öffentlichkeit	SMNK	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Website</li> <li>2. 2 Flyer A Intention des Projekts B Ergebnisse</li> <li>3. Wanderausstellung</li> <li>4. Informationstafeln 5 x A0 / 2 x A2 an 25-30 Standorten</li> </ol>

Tabelle 1: Übersicht über die Maßnahmen im Arbeitspaket 4, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung und die Verteilung der Aufgaben auf die Projektpartner Bildungsbüro Städtereion Aachen (BB SR AC), Fachbereich Klima und Umwelt Stadt Aachen (FB36 AC), Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK)

Die Umsetzung der darunter subsummierten Aufgaben wurden in den Anfangsjahren 2020 bis Anfang 2022 stark durch die Corona-Pandemie geprägt und teilweise auch dadurch verzögert. Eine weitere Verzögerung trat bei der Stadt Aachen dadurch auf, dass die Stelle erst im April 2021 besetzt werden konnte.

Seite 13 von 28



## Didaktisches Material, Forscherrüstzeug, umweltpädagogische Angebote (SR AC, BB, FB36 AC)

Das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen hat an das didaktische Material den Anspruch gestellt, dass es am Lehrplan orientiert ist und altersgerechte und leistungsdifferenzierte Lerninhalte rund um die Themen Artenvielfalt, Glatthaferwiese und Biodiversität bietet. Das erste von insgesamt drei Modulen mit dem Titel "Lernort Wiese" für den Sachunterricht wurde im September 2022 fertig gestellt und veröffentlicht. Alle Schulen der Primarstufe im Gebiet der StädteRegion Aachen erhielten ein Exemplar postalisch, das als Kopiervorlage dient. Die Unterrichtsmaterialien sind ebenfalls auf der Homepage des Bildungsbüros kostenfrei runter ladbar: [www.staedtereion-aachen.de/flip](http://www.staedtereion-aachen.de/flip). Zwei weitere Module für den Sachunterricht werden zurzeit erstellt und 2023 veröffentlicht. Schwerpunkte sind:

1. Insekten und Spinnentiere im Lebensraum Wiese
2. Zusammenhänge und eigene Verantwortung erkennen

Das Material kann vollständig oder auch modular und selektiv bearbeitet werden. Jedes Modul enthält einen methodisch-didaktischen Kommentar mit Material und Arbeitsblättern sowie fachliche Hintergrundinformationen inklusive Lehrplanbezug für Schulen der Primarstufe in NRW. Eine Unterteilung in Materialien für Klasse 1/2 und Klasse 3/4 wird den individuellen Lernausgangslagen, dem kognitiven Niveau sowie der Entwicklung von prozessbezogenen Kompetenzen der Kinder gerecht.

Das Unterrichtsmaterial kann optimal dazu verwendet werden eine FLIP-Wiesenexkursion im Unterricht vorzubereiten.

Die kostenfreien FLIP-Wiesenexkursionen für interessierte Schulen und Einrichtungen des offenen Ganztags machen Biodiversität für die Kinder durch den Kontakt mit Vegetation, Boden, Insekten und Spinnentieren direkt erlebbar. Neben vielen angeleiteten praktischen Übungen auf der Wiese und der Beobachtung von Pflanzen und Tieren findet Wissensvermittlung zur Bedeutung von Biodiversität und den Folgen ihres Verlustes statt. Die 3-stündige Exkursion kann kostenfrei über das Bildungsbüro gebucht werden. Viele Kinder haben kaum noch Kontakt zu Natur und Umwelt. Urbane Lebensräume und veränderte Lernumgebungen entfremden Kinder aber auch Lehrkräfte zunehmend vom natürlichen „Lernort Wiese“. Die Exkursion ist, wie beabsichtigt, auch eine Bereicherung für die Pädagog\*innen, wie das folgende Feedback ebenfalls zeigt:

Rückmeldung einer Grundschullehrerin an der Katholischen Grundschule Straß:

*„nachdem wir zwei tolle Tage auf der Wiese (1x mal mit Sonne und 1x mit heftigen Regenschauern) hatten, waren nicht nur die Kinder, sondern auch die Kolleginnen sehr begeistert. Es ist schon toll, was die Kinder alles entdecken und wie sie sich dafür begeistern. Es war außerdem sehr spannend die Kinder in diesem Kontext zu erleben und hat auch nochmal deutlich gemacht wie wenig die Kinder noch über unsere Natur wissen und wie wichtig gerade solche Projekte sind. Vielen Dank, dass dies möglich ist. Gerne möchten wir, wenn möglich, auch im kommenden Jahr mit den jetzigen beiden 3. Schuljahren am Projekt teilnehmen.“*

Terminvergaben für FLIP-Wiesenexkursionen von Mai – Oktober werden über das Antragsformular der Bildungszugabe beantragt und z.B. im Newsletter des Bildungsbüros, dem allgemeinen Newsletter des FLIP- Projektes, durch Pressemitteilungen und Konferenzen wie der städteregionalen BNE-Konferenz (Bildung für nachhaltige Entwicklung) beworben. Das Angebot wird stetig räumlich erweitert, damit noch mehr Grundschüler\*innen schulnahe an einer FLIP-Wiesenexkursion teilnehmen können.



Ein weiteres Element der Umweltbildung ist der „[Wiesentrucksack](#)“ für Erzieher\*innen und Multiplikator\*innen. Er wurde seitens des Fachbereichs Klima und Umwelt der Stadt Aachen konzipiert und angeschafft. Er richtet sich eher an Kinder im Vorschulalter, kann aber auch für Grundschul Kinder ausgeliehen und genutzt werden. Der erste Rucksack wurde in einer als Workshop abgehaltenen Fortbildung bekannt gemacht und im Anschluss direkt von Teilnehmerinnen auf seine Praxistauglichkeit geprüft. Dieses didaktische Werkzeug ist auf großen Zuspruch gestoßen und wurde daher um fünf zusätzliche, leicht abgewandelte Exemplare ergänzt. Stadt und StädteRegion arbeiten hier eng zusammen und haben die im jeweiligen Haus erarbeiteten Angebote auf einem gemeinsamen Netzwerktreffen mit Lehrkräften, Erzieher\*innen und Natur- und Umweltbildner\*innen vorgestellt.

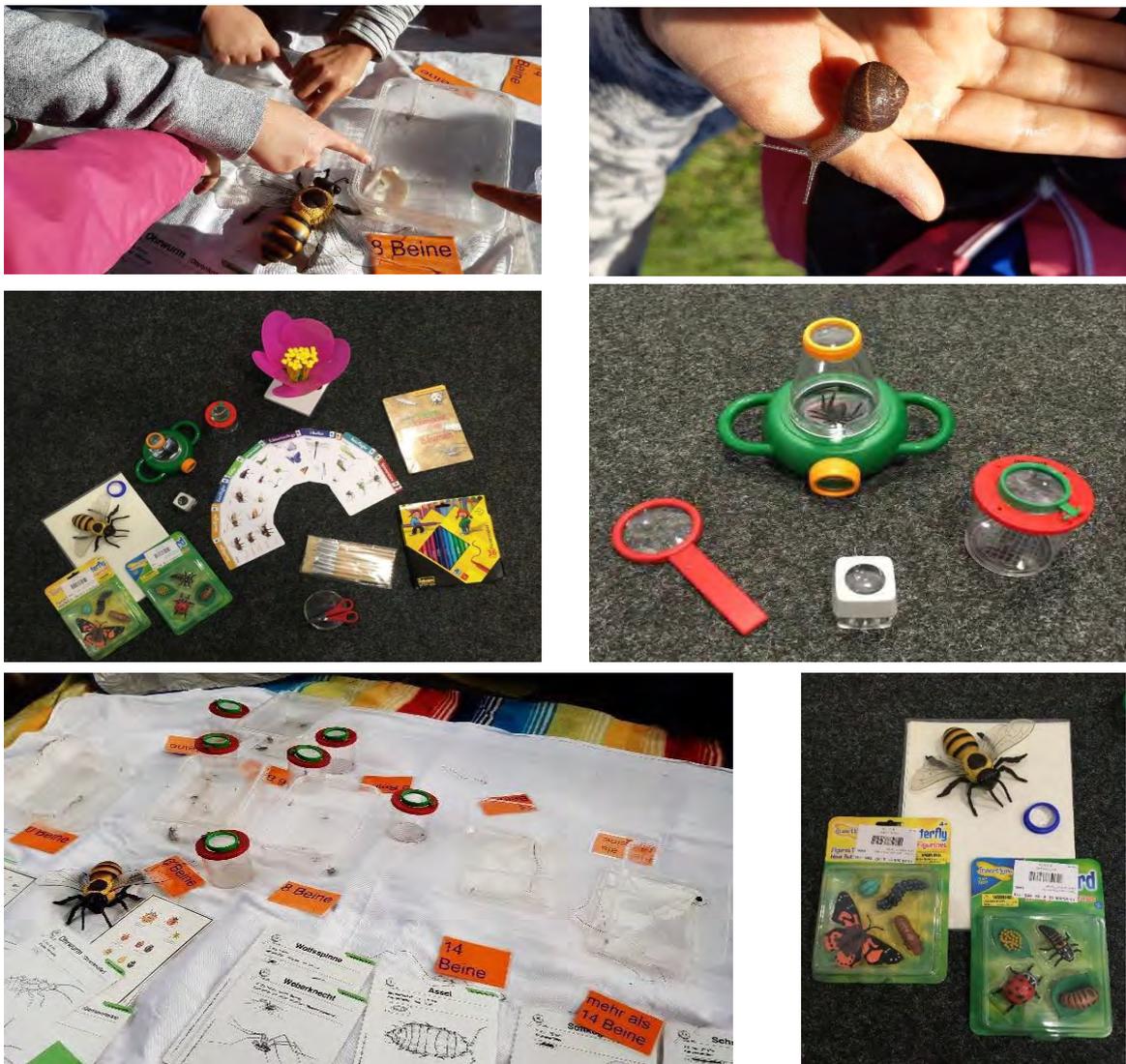


Abbildung 9: Impressionen aus den Wiesenexkursionen

### Fortbildung von Multiplikator\*innen (Stadt AC, FB 36/100)

Veranstaltungen, Informationsstände, Workshops und Fortbildungen rund um die Projektthemen wurden digital und auch vor Ort veranstaltet. Hierzu werden Angebote für pädagogische Fachkräfte, aber auch Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger\*innen gezählt. Auch eine praxisnahe Informationsveranstaltung für Landwirt\*innen bei dem Projektpartner Veith auf Gut Hasselholz wurde in das Programm aufgenommen und über den Bauernverband beworben. Bei der Durchführung war eine städtische Kollegin aus dem Vertragsnaturschutz beteiligt. Hier war die Resonanz sehr gering. Die Einbeziehung der Landwirtschaft wird innerhalb des Projektkonsortiums besprochen. Von September 2020 bis August 2022 wurden 25 Angebote zur Bekanntmachung, Fortbildung und Wissensvermittlung gemacht.



Abbildung 10: FLIP-Fortbildungen (Foto oben Annika Janssen, unten und rechts Anika Au)

### Bürgernetzwerk (Stadt AC, FB 36/100)

Das Bürgernetzwerk wird stetig vergrößert. Bis Sommer 2022 gingen rund 50 Anfragen von Bürger\*innen für Saatgut für eine „FLIP-Wiese“ ein, von denen 27 bereits eine Fläche umgewandelt haben, die sich in der Summe auf rund 1,4 Hektar beläuft. Darunter befinden sich neben Bürger\*inne auch Kitas, Schulen, Kirchen und Firmen. Mit dem Aufbau von Patenschaften wurde in diesem Jahr begonnen.



## Hinweisschilder Privatleute, Initiativen, Patenschaften (Stadt AC, FB 36/100)

Privatleute, die eine Fläche auf ihrem Grundstück in eine FLIP-Wiese umwandeln, bekommen einlaminierte Schilder, um in der Nachbarschaft auf das Projekt aufmerksam zu machen. Für öffentliche Flächen wurden 60 kurz gehaltene DinA4-Schilder angeschafft, wobei hier der Stadtbetrieb die Pfosten aus Metall aus eigenen Mitteln beigesteuert hat. Von den geplant 25 DinA3-Schildern wurden nur 11 (mit Metall-Ständer) realisiert, da die Preise in der Zwischenzeit stark angestiegen sind und außerdem auf Resoplan anstelle von Alu-Dibond gesetzt wurde. Resoplan kostet mehr, dieses Material ist aber in Hinsicht auf Witterung und Vandalismus am beständigsten.



Abbildung 11: DinA4-Schilder an einer Wiese am Kronenberg, Aachen

## Information der Aachener Bürger\*innen (Stadt AC, FB 36/100)

Im Bereich der breiten Öffentlichkeitsarbeit werden Informationen zum FLIP-Projekt über verschiedene Kanäle verbreitet, so zum Beispiel über Newsletter der Projektpartner Stadt und StädteRegion Aachen, dem FLIP-eigenen Mailverteiler des BürgerInnen-Netzwerks (Fachbereich Klima und Umwelt), sowie über Pressemitteilungen der Stadt und StädteRegion Aachen. Ein öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt der Projektaktivitäten 2021 war der Besuch der Bundesumweltministerin Svenja Schulze im Rahmen der Presse- Sommerreise am 28.6.2021 (siehe Arbeitspaket 1).





Abbildung 12: FLIP-Stand am Tag der offenen Türe 2022 in Eilendorf: Das Lastenrad dient als Transportmittel wie auch als PR-Stand.

Auch die Sommer-Exkursion im Juli 2022, die ebenfalls von der Projektleitung organisiert und durchgeführt wurde und zu der alle Projektbeteiligten geladen waren, war ein wichtiger Informations- und Austausch-Termin im Projekt.



Abbildung 123: Bei bestem Wetter besuchten Projektpartner und Projektbeteiligte vom Projektträger, der RWTH, Stadt und StädteRegion Flächenbeispiele und konnten sich am Ende bei Getränken und einer Stärkung am Gut Hasselholz austauschen.

### Lokale und regionale Pressearbeit (StädteRegion Aachen, Stadt Aachen, FB 36/100)

Die interessierte Öffentlichkeit wurde über einige Pressemitteilungen informiert. Eine Übersicht findet sich unter <https://www.flip-wiesen.de/download>, der Pressespiegel im Anhang dieses Sachberichts.

Seite 18 von 28



Sachstandsbericht Sept. 2022 über das Projekt FLIP für den Ausschuss für Klima und Umwelt der Stadt Aachen und den Betriebsausschuss Aachener Stadtbetrieb

## Überregionale Kommunikation an die Öffentlichkeit (SMNK)

Die 2021 veröffentlichte Projekthomepage ([www.flip-wiesen.de](http://www.flip-wiesen.de)) wurde und wird laufend erweitert und gibt Auskunft über das Projekt, Aspekte der Wiesenökologie, verschiedene Insektenarten und praktische Hinweise. Die Homepage wird auch im weiteren Projektverlauf als zentraler Kommunikationspfad stetig aktualisiert und erweitert.

Die geplanten Informationstafeln im Projekt wurden im Jahr 2021 inhaltlich erarbeitet. Nach der Texterstellung folgt die Entwicklung des Layouts, das auch bereits im Unterauftrag vergeben wurde. Des Weiteren ist eine Wanderausstellung geplant.

## Arbeitspaket 5 sozioökonomisches und -psychologisches Monitoring (RWTH, HCIC)

Das projektbegleitende sozio-psychologische Monitoring des AP5 wurde 2021 für verschiedene Stakeholder fortgeführt. So gab es zum einen eine allgemeine, quantitative Befragung der Bewohner\*innen von Stadt und Städtereion Aachen, zum anderen wurden direkte Evaluationen von verschiedenen Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit zum Thema Insekten und insektenfreundliche Grünflächen durchgeführt. Basierend auf einer umfangreichen theoretischen und empirischen Vorarbeit konnten auf diese Weise erste Ergebnisse für die im Antrag festgelegten Indikatoren abgeleitet werden. Die so gesammelten Eindrücke wurden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Kommunikationskonzepts im FLIP-Projekt direkt genutzt und direkte Handlungsempfehlungen für die Kommunikation mit Laien zu den Themenbereichen des Insektensterbens, der Insektenvielfalt und der Darstellung von insektenfreundlichen Wiesen im Jahresverlauf erarbeitet.

### Stakeholderanalyse

Ziel der Stakeholderanalyse war die frühzeitige Identifizierung von Sichtweisen unterschiedlicher Stakeholder, die einen Bezug zu städtischen Grünflächen haben und in welcher Beziehung diese zueinanderstehen. Insbesondere sollten mögliche unterschiedliche Prioritäten, Interpretationen und Umsetzungsideen zu insektenfreundlichen Grünflächen identifiziert werden, um diese Unterschiedlichkeiten gezielt zu adressieren und im Sinne einer nachhaltigen Etablierung dieser Grünflächen in Einklang zu bringen. Auch die Antizipation möglicher Konflikte ist durch die Stakeholderanalyse möglich.

Insgesamt wurden 19 Interviews für die Stakeholderanalyse durchgeführt, transkribiert und ausgewertet. Die Stakeholderinterviews wurden als 1 zu 1 Interviews vor Ort oder per Telefon/Videochat geführt. Die Interviewer\*innen benutzten Interviewleitfäden, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Interviewlänge betrug zwischen 22 Minuten und 1:15 Stunden. Als zentrale Stakeholder für das Thema „innerstädtische insektenfreundliche Grünflächen“ wurden vier unterschiedliche Gruppen definiert. Die Berücksichtigung relevanter Stakeholdergruppen diente hierbei nicht der fachlichen Gewichtung von Aussagen, sondern dem ganzheitlichen Erkenntnisgewinn.

Die Personen der Stakeholdergruppe „konzeptionell“ beschäftigten sich auf planerisch-konzeptioneller Ebene mit insektenfreundlichen Grünflächen in der Innenstadt, bspw. in der Stadtverwaltung, und sind maßgeblich für die Planung von insektenfreundlichen Maßnahmen verantwortlich. Demgegenüber hatten die Personen der Stakeholdergruppe „normativ“ einen (wissenschaftlichen) Hintergrund in Ökologie/Biologie und fundierte Kenntnisse hinsichtlich der Wechselwirkung von Insekten und Pflanzen. Sie waren aufgrund ihrer Fachexpertise beratend bei der Entwicklung von insektenfreundlichen Wiesen tätig. Die Personengruppe „Praxis“ war für die konkrete Umsetzung der von normativen und konzeptionellen Stakeholdern geplanten Maßnahmen zuständig wohingegen es sich bei der Stakeholdergruppe „Nutzer“ um Anwohner\*innen und Besucher\*innen innerstädtischer Parks handelte, die keinen expliziten ökologischen Hintergrund haben. Sie wurden als Laien befragt, die mit der Wiesenumge-

Seite 19 von 28



staltung konfrontiert wurden, wenn sie innerstädtische Parks nutzen. Da es sich bei den Äußerungen um individuelle Meinungen handelte werden sie an dieser Stelle nicht gesondert zitiert – ansonsten ließe sich je nach Auswahl der Äußerungen ein Meinungsbild zurechtbasteln. Die gewonnenen qualitativen Ergebnisse dienen vielmehr einem explorativen Erkenntnisgewinn, um die noch blinden Flecke sowie spezifische Herausforderungen, Anforderungen und Ideen für den weiteren Projektverlauf zu gewinnen. Dennoch sollen im Folgenden auf einer sehr allgemeingültigen Tiefe die wesentlichen Ergebnisse wiedergegeben werden.

Insgesamt fielen die Aussagen zu der Umgestaltung städtischer Grünflächen zu FLIP-Wiesen über alle Stakeholdergruppen hinweg positiv aus. Die Akzeptanz und die Einstellung zu FLIP, dem Projekt und der Umsetzung in der Stadt Aachen werden durchweg als sehr gut bewertet. Im direkten Interview wurde jedoch bei genauem Nachfragen in allen Bereichen und je nach Stakeholderperspektive ein gewisser Unmut laut, dass es doch noch an vielen Stellen hakt, nicht schnell genug geht, bzw. der biologische und ökologische Kerngedanke noch immer nicht als Grundverständnis etabliert und von allen Beteiligten umgesetzt wird.

Insbesondere aus Perspektive der Expert\*innen, die sich normativ wie konzeptionell mit dem entsprechenden Fachwissen zu der Umgestaltung äußern, werden konkrete Maßnahmen für die schnelle Umsetzung gefordert. So fehlt es ihrer Meinung nach an Fachleuten mit ökologisch fundiertem Hintergrundwissen an entscheidenden Positionen und die Leitbilder für die Gestaltung von Parks orientieren sich noch zu sehr an Kriterien wie „quadratisch, praktisch, sauber“ – um an dieser Stelle nicht noch negativere Ausdrücke zu verwenden. Generell wird von vielen Interviewten negativ geäußert, dass bisher in Parks die Aufenthaltsqualität und ästhetische Gestaltungskriterien eine höhere Gewichtung erfahren als ökologische Kriterien. An dieser Stelle soll bewusst betont werden, dass sich dieses Argument in der groß angelegten Monitoring-Erhebung bisher nicht bestätigt hat und ökologische „verwilderte“ Flächen für die große Mehrheit sowohl als ästhetisch als auch als Flächen mit hoher Aufenthaltsqualität wahrgenommen werden. Es zeigt sich hier exemplarisch, dass sich Leitlinien für die Gestaltung öffentlicher Flächen nicht mehr am allgemeinen Konsens, sondern an überholten Argumenten orientieren.

Neben FLIP-Wiesen in Parks und anderen größeren städtischen Rasenflächen werden verschiedene weitere, häufig kleinere öffentliche und private Flächen genannt, die für die Bepflanzung und Etablierung von Glatthaferwiesen in Frage kämen, z.B. entlang Bahnlinien, in Hinterhöfen, Vorgärten, etc. – es zeigt sich der Wunsch eines neuen Selbstverständnisses für Rasenflächen in der Hinsicht, dass Wildblumenwiesen der anzustrebende „Normalzustand“ werden müssen und demgegenüber die bisherige „normale“ Rasenfläche nur noch an ausgewählten Standorten für spezifische Anforderungen gepflanzt werden soll (z.B. Flächen in Parks zum Verweilen, Grillen, sportlicher Betätigung oder an uneinsichtigen Stellen im Straßenverkehr, Hundewiesen, etc.). Auch in diesem Punkt bestätigen die Monitoring-Erhebungen die Aussagen aus den Stakeholder-Interviews.

Grundsätzlich stellt sich in den Stakeholder-Interviews ein positives Gesamtbild für FLIP-Wiesen heraus, wobei vor allem die Insektenfreundlichkeit und der damit verbundene ökologische Nutzen im Wesentlichen ein neues Leitbild für die Gestaltung öffentlicher Flächen definieren sollten.

## Monitoring-Erhebung

### Wahrnehmung von Insekten und Insektensterben

Im Rahmen des sozio-psychologischen Monitorings im Projekt FLIP wurde von Q3/2021 bis Q1/2022 eine Onlineerhebung zur Wahrnehmung von Insekten und Insektensterben und zur Akzeptanz insektenfreundlicher Grünflächen in der Stadt und Städteregion Aachen (SuS AC) durchgeführt.



Der verwendete Fragebogen basiert auf dem theoretischen Forschungsstand zu den behandelten Themen sowie umfangreichen explorativen Vorarbeiten in Form von Interviews, Fokusgruppen und Onlineerhebungen.

Als Erhebungsform wurde eine quantitative Befragung in Form einer Online-Erhebung gewählt, um kontaktlos eine große Zahl an Einwohnern der Stadt und Städtereion Aachen zu erreichen.

Zur Abfrage der Interaktion mit Insekten wurden die Probanden nach ihrer aktiven Erfahrung mit Insekten befragt, zur Beobachtung und Bestimmung von Insekten aber auch zu Insektenschutzmaßnahmen und Insektenbekämpfung. Die Probanden wurden außerdem zu ihrem Wissen und ihrer Einstellung gegenüber Insekten befragt. Die Analyse dieser Fragen soll ein Verständnis über die grundsätzliche Haltung der Probanden gegenüber Insekten ermöglichen sowie über mögliche Zusammenhänge zwischen dieser Grundhaltung und der Wahrnehmung und Bewertung des Insektensterbens und der Akzeptanz von Wildblumenwiesen.

799 Probanden nahmen an der Umfrage teil. Vor der weiteren Analyse der Daten wurden diese einer Bereinigung unterzogen (unvollständige Antworten, zu schnell ausgefüllte Umfragen unter Median und Antworten, die Auffälligkeiten aufwiesen, die auf Muster und offensichtlich unreflektiertes Antwortverhalten schließen lassen). Schließlich wurden alle Probanden entfernt, deren Angabe zur PLZ auf einen Wohnort außerhalb der Stadt oder Städtereion Aachen schließen ließ (n=56). Es verblieben 438 Probanden zur Analyse. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmer\*innen, von denen 61% weiblich, 38,4% männlich und 0,7% divers waren, betrug 43,4 Jahre und entspricht damit ungefähr dem Bundesdurchschnitt, sowie mit dem Durchschnittsalter der Stadt. Es gab keinen signifikanten Altersunterschied zwischen den Geschlechtergruppen. Das Bildungsniveau sowie das Umweltbewusstsein der Proband\*innen waren hoch.

Die Probanden wurden zu ihrer Erfahrung mit und ihrem Verhalten gegenüber Insekten befragt. Fast alle hatten schon einmal Insekten beobachtet, etwas mehr als die Hälfte hatte schon einmal Insektenarten bestimmt. Es haben ähnlich viele Probanden Schutzmaßnahmen für Insekten ergriffen, wie diese bekämpft. Ihr Wissen über Insekten schätzten die Probanden eher durchschnittlich ein. Wobei die individuellen Unterschiede in der Einschätzung sehr groß waren.

Die Probanden wurden darüber hinaus zu ihrer Einstellung gegenüber Insekten befragt. Die größte Zustimmung erfuhr die Aussagen, dass Insekten wichtige Aufgaben in der Natur erfüllen, schützenswert sind und bestimmte Insekten schön sind. Dies lässt eine generelle Wertschätzung gegenüber Insekten und auch ein Bewusstsein für ihre Bedeutung erkennen. Analog dazu wurden Aussagen, die eine generell ablehnende Haltung gegenüber Insekten beinhalteten, z.T. deutlich abgelehnt.

Zunächst wurden die Probanden zu ihrem Wissen und Bewusstsein über Insekten befragt. Die hohe Zustimmung zu Aussagen, die die Relevanz von Insekten für das Ökosystem betreffen sowie die Abhängigkeit der Menschen von Insekten zeigen ein hohes Bewusstsein der Probanden für den Wert von Insekten. Analog erfahren die Aussagen, die den Insekten keine wichtige Aufgabe für das Ökosystem zuweisen, eine deutliche Ablehnung. Die Daten weisen außerdem auf ein gutes Verständnis der Wichtigkeit regionaler Ökosysteme für den Insektenschutz hin.

Um ein Basiswissen über eine bestimmte Insektenart zu erfassen, wurden die Probanden gebeten zu beschreiben, wie sich ein Schmetterling entwickelt. Diese Frage wurde aus einer Allensbach-Erhebung für die Deutsche übernommen, sodass hier Vergleichswerte vorliegen. Von den FLIP-Proband\*innen konnten ca. drei Viertel aller Befragten richtig beschreiben, wie sich ein Schmetterling entwickelt. Dazu musste mindestens beschrieben werden, dass sich eine Raupe in einem Kokon verpuppt. 11% der Probanden beschrieben die Entwicklung nur unvollständig (bspw. fehlte das Stadium der Verpuppung oder die „Raupe“), 8,7% der Erklärungen wurden als „unrichtig“ kategorisiert, bspw. weil die Reihenfolge der Entwicklung Fehler enthielt. Die Ergebnisse der FLIP-Befragung zeigen einen deut-



lich größeren Anteil an Probanden, die diese Entwicklung richtig skizzieren konnten, verglichen mit den Allensbach-Befragungen.

Die Probanden wurden darüber hinaus zum Wissen über Insektensterben befragt. Rund drei Viertel der Probanden gaben auf Nachfrage an, über das Insektensterben Bescheid zu wissen und ein Viertel hatte schon einmal davon gehört, war sich aber nicht sicher, was darunter zu verstehen. Nur knapp 2% war das Thema neu.

In zweiten Teil des Indikators wurden den Probanden Aussagen zu den Konsequenzen des Insektensterbens und möglichen Einflussfaktoren präsentiert. Es wurde eine hohe Zustimmung zu den negativen Auswirkungen des Insektensterbens ermittelt. Aussagen zum negativen Einfluss von Pestiziden, Monokulturen und Flächenversiegelung auf Insekten wurde ebenfalls deutlich zugestimmt (bzw. inverse Formulierungen deutlich abgelehnt). Dem Einfluss von Windkraftanlagen auf das Insektensterben wurde im Mittel nicht so deutlich zugestimmt wie den anderen Einflussfaktoren. Auch beim Wissen, was man zum Schutz von Insekten tun kann, besteht im Mittel Unsicherheit.

Die Probanden wurden nicht nur zu ihrem Wissen über das Insektensterben befragt, sondern auch zu ihrer Bewertung dieser Problematik hinsichtlich der Dringlichkeit des Handlungsbedarfs und ihrer eigenen Betroffenheit. Aussagen zum Handlungsbedarf und zur Dringlichkeit des Problems des Insektensterbens erhielten eine hohe Zustimmung. Auch die eigene Betroffenheit war den Probanden bewusst: Inverse Aussagen diesbezüglich wurden deutlich abgelehnt.

Neben der Bewertung von Insekten und Insektensterben wurden die Probanden zu ihrer Handlungseinstellung, bezogen auf ihre Selbstwirksamkeitsüberzeugung und ihre Handlungsmotivation im Hinblick auf Insektenschutz befragt. Am höchsten wurde der Aussage zugestimmt, dass jede\*r etwas gegen das Insektensterben tun kann (analog wurde die Aussage, dass man nichts gegen das Insektensterben ausrichten kann, deutlich abgelehnt). Auch die Motivation, etwas gegen das Insektensterben zu unternehmen, war hoch. Grundsätzlich wurde den Fragen zur Handlungsmotivation und Selbstwirksamkeitsüberzeugung im Mittel jedoch etwas weniger stark zugestimmt als bspw. den Aussagen zum Handlungsbedarf.

Als „besonders schützenswertes Insekt“ wurde mit deutlicher Mehrheit von den Probanden die Biene genannt, ca. zwei Drittel der Probanden nannte dieses Insekt. Mit deutlichem Abstand folgte die Nennung, dass „alle“ Insekten schützenswert seien, dies fand ca. jeder fünfte Befragte. Andere Insektenarten wie Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer wurden von weniger als einem Zehntel der Befragten genannt.

Die Probanden wurden darüber hinaus gefragt, ob sie bereit wären, Einschränkungen für den Insektenschutz in Kauf zu nehmen. Rund 9 von 10 Befragten bejahten dies. Von jenen, die Einschränkungen in Kauf nehmen würden, würden die meisten Einschränkungen bei der privaten Gestaltung von Grünflächen akzeptieren, gefolgt von Einschränkungen im öffentlichen Bereich durch die Erhaltung naturnaher Flächen. Finanzielle Einschränkungen, bspw. in Form von höheren Lebensmittelpreisen oder Steuerabgaben, wurden weniger akzeptiert als die erstgenannten Maßnahmen.

Um abschließend bewerten zu können, wie bedrohlich die Probanden das Insektensterben relativ zu anderen ökologischen und sozialen Entwicklungen einschätzen, wurden die Probanden gebeten, unterschiedliche Entwicklungen hinsichtlich ihrer „Bedrohlichkeit“ zu bewerten. Alle präsentierten Entwicklungen/Phänomene, mit Ausnahme von „elektromagnetischer Strahlung“ wurden als bedrohlich empfunden. Die fünf am meisten bedrohlich bewerteten Entwicklungen bzw. Phänomene lassen sich alle im weitesten Sinne den Kategorien „Ökologie“ oder „Nachhaltigkeit“ zuordnen. Der Klimawandel wurde als am bedrohlichsten wahrgenommen, gefolgt vom Insektensterben.

Abschließend wurden die Probanden gefragt, ob Ihnen das Projekt FLIP bekannt ist. Von 417 Probanden, die diese Frage beantworteten, war ca. jedem Vierten das Projekt bekannt. Von diesen

Seite 22 von 28



hatten wiederum 10 an einer Veranstaltung von FLIP teilgenommen oder waren Teil des „FLIP-Bürgernetzwerks“.

Abschließend konnte noch festgestellt werden, dass Frauen eher zu Einschränkungen für den Insektenschutz bereit sind als Männer. Zudem nimmt die Bereitschaft zu konkreten Maßnahmen mit dem Alter ab.

Relevant für weitere Forschung sowie die Entwicklung von Maßnahmen, Bildungsangeboten sowie für die öffentliche Kommunikation im FLIP-Projekt ist die festgestellte ambivalente Haltung gegenüber Insekten: Manche sind beliebt und bekannt, andere unerwünscht. Insbesondere liegt der Fokus als schützenswertes Insekt auf Bienen – hier bedarf es in jedem Fall weiterer Aufklärungsarbeit oder Kampagnen, die der Popularität unbeliebterer aber ebenso wichtiger Insekten dienlich sein könnte.

### **Akzeptanzstudie**

Im Rahmen des FLIP-Projektes wurde auf Basis von Literaturrecherche, Fokusgruppen und mittels eines Pretests im Rahmen einer Abschlussarbeit ein Akzeptanzmodell entwickelt, welches in zwei Folgebefragungen validiert und hinsichtlich der reliabel zusammenfassbaren Faktoren optimiert wurde. Für diese Berichterstattung werden ausschließlich Proband\*innen aus Aachen Stadt und der Städteregion analysiert, um lokale Aussagen hinsichtlich des FLIP-Projektes ableiten zu können.

Insgesamt nahmen 495 Probanden in drei Umfragen aus Aachen Stadt und der Städteregion an der Akzeptanzanalyse für FLIP-Wiesen teil. Die Akquise erfolgte in drei Erhebungen im Rahmen einer Abschlussarbeit, über Verteiler der Stadt und Städteregion sowie ein Marktforschungsinstitut, um einen möglichst repräsentativen Bevölkerungsschnitt zu erhalten, was wie folgt nur bedingt erreicht wurde: Von den Teilnehmenden waren mit 61,4% ein Großteil Frauen und 38% Männer. Die Probanden im Alter von 18 bis 79 (M=43, SD=14) hatten im deutschen Vergleich einen hohen Bildungsstand (76,8% mit Abitur oder Hochschulabschluss). Zudem befassen sich 16% beruflich, 62% privat und nur 32% nicht mit ökologischen Themen. 60% würden ihren Wohnort als eher städtisch und 40% als eher ländlich bezeichnen. So lassen sich aufgrund der abgefragten Postleitzahlen 65% der Stadt Aachen und 35% der Städteregion zuteilen, was aufgrund der auch ländlichen Einzugsgebiete zur Stadt Aachen kongruent mit den Selbsteinschätzungen übereinstimmt.

Neben demographischen Faktoren wurden noch das Umweltbewusstsein mittels eines standardisierten Erhebungsinstruments (Geiger et al, Umweltbundesamt 2020, Skala zur Messung von zentralen Kenngrößen des Umweltbewusstseins) sowie der Kenntnisstand über Insekten, deren Funktion für das Ökosystem sowie das Insektensterben mittels eines Quiz abgefragt, welches in Kooperation mit den Projektpartner\*innen aus der Biologie entwickelt wurde.

Insgesamt wurden auf Grundlage qualitativer Vorerhebungen mittels Fokusgruppen, der Stakeholderanalyse sowie einer systematischen Literaturrecherche folgende Einflussdimensionen auf die Bewertung und Akzeptanz von Wildblumenwiesen in Innenstädten ausgemacht. Dabei wurden 42 Items hinsichtlich ihrer Einflussdimensionen mittels Faktorenanalyse geprüft und auf Reliabilität getestet und in drei unabhängigen Erhebungen validiert. Folgende Einflussfaktoren sind in ein Akzeptanzmodell übernommen worden, welches sich ebenfalls in drei weiteren Erhebungen als valide gezeigt hat. Gemessen wurden die Items auf einer Likert-Skala von 1=sehr niedrig (negative Bewertung) bis 6=sehr hoch (positive Bewertung), wobei die folgenden Fragen so formuliert wurden, dass ein positiver Mittelwert der Dimension immer positiv mit der Akzeptanz von Wildblumenwiesen korreliert, auch wenn ein Großteil der Items negativ formuliert waren (zum Beispiel: eine geringe Sorge, dass sich Wildblumenwiesen zu Hundeklos entwickeln, bedeutet bei hoher Zustimmung eine positive Bewertung – es wurden sowohl positiv als auch negativ formulierte Aussagen vorgegeben, um die Teilnehmenden nicht in irgendeiner Weise zu beeinflussen):

Akzeptanz: Wie ist die generelle Akzeptanz von Wildblumenwiesen



Ästhetik: Wie ist das Ästhetikempfinden von Wildblumenwiese

Ökologie: Wie ist die Erkenntnis über den ökologischen Nutzen von Wildblumenwiesen

Insekten: Wie ist die generelle Einstellung zu Insekten

Freizeit: Wie gering ist die Sorge vor Freizeiteinschränkungen durch Flächennutzungskonflikte

Förderung: Wie ist der Wunsch zur Förderung aus öffentlichen Geldern

Kosten: Wie ist die Bereitschaft finanzieller Kosten für die Umwandlung zu Wildblumenwiesen?

Sauberkeit: Wie gering ist die Sorge, dass Wildblumenwiesen durch Unachtsamkeit verkommen oder zu Hundeklos oder Müllentsorgung zweckentfremdet werden?

Sicherheit: Wie hoch ist das Sicherheitsgefühl (keine Angst vor Kriminalität) bei hochwachsenden Wildblumenwiesen?

Insektenstichallergien: Wie groß ist die Befürwortung von Wildblumenwiesen trotz evtl. zunehmender Insektenstichallergien?

Gräserallergien: Wie groß ist die Befürwortung von Wildblumenwiesen trotz evtl. zunehmender Gräserallergien?

Entgegen bisherigen Ergebnissen und Vorarbeiten wurden folgende Einflussfaktoren bereits nach dem Pretest und nach Auswertung der Gesamtstichprobe für die Bewertung der Akzeptanz als mögliche Prädiktoren ausgeschlossen, da sie sich weder mit anderen Faktoren zu einem Einflussparameter zusammenschließen lassen noch einen Einfluss auf die Akzeptanz zeigten:

- Der Einfluss von sogenannten „Akzeptanzstreifen“ (gemähten Streifen rund um die FLIP-Wiesen)
- Die Sorge, dass hochwachsende Wiesen im Bereich von öffentlichen Straßen einen negativen Einfluss auf die Verkehrssicherheit haben

Die Ergebnisse liegen vor, sind aber noch nicht veröffentlicht – daher werden an dieser Stelle nur die wesentlichen Ergebnisse berichtet:

Die Zustimmung zu insektenfreundlichen Wiesen ist außerordentlich hoch. Ebenso werden Insekten und ökologische Maßnahmen sehr positiv bewertet, Es zeigt sich keine erhöhte Sorge vor Allergien durch Insekten oder Gräser, die Förderung darf gerne aus öffentlicher Hand übernommen werden, es gibt keine Sicherheitsbedenken und selbst die so häufig benannte Akzeptanzbarriere aufgrund der „hässlichen Optik“ kann nicht bestätigt werden. Und auch darüber hinaus gibt es keine Faktoren, die hinsichtlich der Akzeptanz von Wildblumenwiesen eine wirklich negative Bewertung erfahren. Selbst beim Thema Flächennutzungskonflikten ist die Stimmung noch immer positiv, und auch die Kosten für die Umgestaltungsmaßnahmen dürfen noch eher hoch sein, wobei die Wertung hier langsam neutral wird. Lediglich die Sorge, dass FLIP-Wiesen durch Unachtsamkeit, Müll und Hundekot verkommen, führt für den Faktor Sauberkeit zu einer eher neutralen Bewertung von Wildblumenwiesen.

Mittels statistischer Verfahren ließen sich die wesentlichen Akzeptanzfaktoren von Wildblumenwiesen ableiten:

Grundsätzlich lässt sich aus der Akzeptanzanalyse ableiten, dass zunächst einmal die generelle Akzeptanz für die FLIP-Wiesen als auch sämtliche Einflussdimensionen von den Proband\*innen positiv bis sehr positiv bewertet wurden. Es gibt keine wirklichen Hürden, keine Faktoren, die für die gesamte Stichprobe oder spezifische Nutzergruppen zu einer ablehnenden Akzeptanz führen. Da mittlerweile 6 Umfragen durchgeführt wurden, sich die Ergebnisse valide wiederholen lassen, und bei den Umfragen

Seite 24 von 28



ein großer Wert auf eine repräsentative Stichprobe gelegt wurde, ist an dieser Stelle nicht davon auszugehen, dass irgendeiner der hier untersuchten Faktoren zu einer Akzeptanzhemmnis führen wird.

So lassen sich im Gegenteil wesentliche Erkenntnisse für das FLIP-Projekt ableiten:

Insbesondere das Wissen über Insekten, das Insektensterben sowie die ökologische Bedeutung von Wildblumenwiesen führen maßgeblich zur Akzeptanz von Umgestaltungsmaßnahmen bei. Ebenso zeigt sich, dass mit einem zunehmenden Verständnis für die Notwendigkeit der Wildblumenwiesen die ästhetische Bewertung von Wildblumen steigt. Und genauso lässt sich sagen, dass Menschen, die FLIP-Wiesen als ästhetisch empfinden, die Maßnahmen zur Umgestaltung von Rasenflächen zu Glatt- haferwiesen unterstützenswert finden, gerne auch gefördert aus öffentlichen Mitteln. Die Sorge vor Sicherheitsbedenken kann ebenfalls nicht bestätigt werden.

Der Einfluss von demografischen Faktoren wie Alter, Geschlecht oder Bildungsstand haben, wie diese Akzeptanzstudie zeigt, teilweise einen Effekt auf Akzeptanz-beeinflussende Bewertungsfaktoren. Insbesondere spielen aber „erlernbare“ Faktoren wie ein erhöhtes Umweltbewusstsein oder konkret das Wissen über Insekten, das Insektensterben und die Rolle von Insekten und Wildblumenwiesen für das Ökosystem eine entscheidende Rolle für die Akzeptanz von Umgestaltungsmaßnahmen. Der Ansatz in FLIP im großen Stil von der Kita über Schulen bis hin zu Angeboten für alle Bürger\*innen auf Bildungsmaßnahmen zu setzen, kann durch die hier durchgeführte Akzeptanzstudie vollumfänglich bekräftigt werden.

### **Einfluss der Wiesenzustände auf Wahrnehmung und Akzeptanz von FLIP-Wiesen**

Da sich insbesondere die Ästhetik und die Wahrnehmung des ökologischen Nutzens als maßgebliche Bewertungsfaktoren von Wildblumenwiesen herausstellten und es zudem negatives Feedback aus der Bevölkerung gab, warum Wildblumenwiesen im Herbst gemäht wurden, wurde eine weitere Studie konzipiert, die sich mit der Wahrnehmung von Wildblumenwiesen im Jahresverlauf beschäftigte und deren Ergebnisse hier vorgestellt werden.

Hierfür wurden prototypische Wiesenbilder zu den Zuständen „wachsend“, „blühend“, „verblüht“ und „gemäht“ (vgl. Tab.2) als Forschungsgegenstand in einer zweiten Fragebogenstudie hinsichtlich der zustandsspezifischen Akzeptanzfaktoren bewertet.





Tabelle 2: Bewertungsgrundlage Wiesen im Jahresverlauf

Mit dieser Befragung zu den verschiedenen Wiesenzuständen sollte insbesondere aufgeklärt werden, wie sich die Wahrnehmung der Akzeptanzfaktoren zu verschiedenen Zeitpunkten verändert, welche Faktoren dabei ggf. unverändert bleiben und welche Rolle verschiedene Nutzereigenschaften spielen. Daraus lassen sich im weiteren Projektverlauf Handlungsempfehlungen und explizite Kommunikationsbedarfe ableiten und an die Projektpartner zurückspielen

Da für die Bewertung ein Online-Fragebogen konzipiert wurde, der alle Akzeptanzfaktoren für jeden Wiesenzustand, also insgesamt viermal, abfragte, musste die Zahl der Items entscheidend reduziert werden. Zudem mussten Aussagen gewählt werden, die sich auf Wiesen in allen Zuständen beziehen, und z.B. nicht auf explizite Faktoren wie Blüten oder Mahd beziehen. Eine exakte Trennung der Variablen „Insekten“ und „Ökologie“ wie in der Akzeptanzstudie nehmen die meisten Proband\*innen nicht vor. Die Bewertung des ökologischen Nutzens von Wildblumenwiesen und der wahrgenommene Nutzen von Insekten für das Ökosystem lassen sich für diese auf eine kleinere Anzahl von Items reduzierte Studie insofern auf den einen Faktor „Ökologie“ zusammenfassen.

Nach dem Bereinigen des Datensatzes wurde mit einer Stichprobe von 225 Proband\*innen weitergearbeitet – von diesen waren 175 weiblich, 48 männlich und zwei divers. Bei dem Alter der Stichprobe (19 bis 81 Jahre) ergibt sich ein Mittelwert von 44 Jahren. Von den 225 Befragten wohnten 102 eher städtisch und die anderen 123 eher ländlich. Gemessen am deutschen Durchschnitt hatte die Stichprobe einen überdurchschnittlich hohen Bildungsgrad.

Seite 26 von 28



Nach Prüfung der Einflussfaktoren musste für das in der Item-Anzahl reduzierte Bewertungsmodell festgestellt werden, dass sich lediglich die „Akzeptanz“ von Wildblumenwiesen sowie die Einflussfaktoren „Ästhetik“ und „Ökologie“, welche wie eingangs erwähnt die Einstellung zu Insekten mit abfragt, für alle Wiesenzustände zu reliablen Mittelwerten zusammenfassen ließen. Vor dem Hintergrund, dass dies auch in der Akzeptanzanalyse die wesentlichen Faktoren waren, kann im Folgenden also zuverlässig der Einfluss der Wiesenzustände auf die Akzeptanz berichtet werden.

Vergleichen wir die Mittelwerte der Akzeptanz von Wildblumenwiesen sowie der beiden Haupteinflussfaktoren Ökologie und Ästhetik dann zeigt sich über alle Wiesenzustände (wachsend, blühend, verblüht und gemäht) im Mittel zunächst einmal nur, dass alle Faktoren durchweg positiv bewertet werden. Wird der Fokus, wie in dieser Studie, auf die Unterscheidung der Bewertung für verschiedene Wiesenzustände gelegt wird, so werden direkt erhebliche Unterschiede ersichtlich

Für blühende Wiesen zeigt sich ein vergleichbares Bild wie für die Akzeptanzstudie: Akzeptanz, Ökologie und Ästhetik werden außerordentlich positiv bewertet. Werden die einzelnen Wiesenzustände betrachtet, ändert sich dieses Bild gravierend.

Die Akzeptanz von wachsenden und verblühten Wiesen ist in dieser Analyse der einzige Faktor, bei dem sich die Bewertungen nicht signifikant unterscheiden: für beide Zustände ist die Akzeptanz noch immer klar gegeben.

Die ökologische Bewertung von verblühten Wiesen ist ebenfalls noch positiv wohingegen die Bewertungen für Wiesen in der Wachstumsphase im Frühjahr eher neutral ausfällt. Für die optische Bewertung ist dies genau umgekehrt: So werden Wiesen im Wachstum ästhetischer wahrgenommen als verblühte Wiesen, die aber immerhin noch eher positiv bewertet werden.

Ein entscheidender Moment für die Bewertung von Wiesen ist der Zeitpunkt nach der Mahd. Die Akzeptanz sowie der ökologische Nutzen einer frisch gemähten Wildblumenwiese werden eher negativ bewertet. Ebenso wird eine gemähte Wiese neutral, aber im Vergleich zu allen anderen Zuständen nichtmehr als optisch ansprechend angesehen.

Hieraus ergeben sich maßgebliche Handlungsanforderungen für den weiteren Projektverlauf. So kann erneut postuliert werden, wie wesentlich die öffentliche Kommunikation über die Notwendigkeit einer Mahd ist. In der Bevölkerung besteht noch immer große Unmut, sobald eine FLIP-Wiese gemäht wurde. Dass es sich bei diesen Wildblumenwiesen um Glatthaferwiesen handelt, die ein Kulturgut aus der Landwirtschaft der letzten Jahrhunderte darstellen und selbstredend gemäht werden müssen, da sie sonst erst zu Gebüsch und langfristig zu kleinen Wäldern werden ist eine Information, die schnell erklärt aber längst nicht allen Bürger\*innen bekannt ist.

Positiv ist in diesem Zusammenhang auch, dass gemähte Wiesen unter ästhetischen Gesichtspunkten schlechter abschneiden als verblühte Wiesen. Dies ist ein gutes Argument, um mit dem Vorurteil aufzuräumen, dass FLIP-Wiesen per se aus ästhetischen Gründen ein Akzeptanzproblem hätten.

### Wissenschaftliche Begleitung des Kommunikationskonzepts

Von Seiten des HCIC wurde in enger Abstimmung mit den Projektpartner\*innen ein Befragungstool konzipiert, mit dessen Hilfe sowohl die Kommunikationskonzepte der Städteregion (vgl. AP 4.6, 4.7) als auch der Stadt Aachen (vgl. AP 4.5 und 4.3) kontinuierlich evaluiert werden können. Hierbei wurde insbesondere der Fokus auf die folgenden Bildungsangebote gelegt:

- FLIP-Unterrichtsmaterialien für Lehrer\*innen (Bildungsbüro StädteRegion Aachen)
- FLIP-Wiesenexkursionen (Bildungsbüro StädteRegion Aachen)
- FLIP-Fortbildung für Multiplikator\*innen (Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen)



Da sich die FLIP-Fortbildungen für Multiplikator\*innen ebenso wie die Angebote des Bildungsbüros der StädteRegion Aachen an Lehrer\*innen richten wurde die Kooperation hinsichtlich der Evaluation der Maßnahmen auf AP 4.3 ausgeweitet.

Um die Nachhaltigkeit des Bildungsangebotes zu evaluieren, wurde ein Fragebogenkonzept entworfen, womit, sowohl vor einem Erstkontakt mit FLIP-Bildungsangeboten als auch nach einem oder mehreren Inanspruchnahmen dieser, der sozio-psychologische Indikator „Bewusstsein für Problematik des Insektensterbens“ sowie die Relevanz des Themas gemessen wird. Des Weiteren wurden spezifische Evaluationsblöcke zu den spezifischen Bildungsangeboten entwickelt, in denen insbesondere für die FLIP-Wiesenexkursionen ebenso der Indikator „Akzeptanz ökologisch wertvoller Grünflächenentwicklung“ abgefragt wird. Zudem besteht die Möglichkeit der Bewertung (pro, contra, Anregungen) sämtlicher Bildungsangebote.

Die Befragung ist im weiteren Verlauf des Projektes jederzeit auf neue Bildungsangebote erweiterbar. Mit Hilfe anonymer ID's kann so über die weitere Projektlaufzeit gemessen werden, inwieweit sich die Indikatoren verändern und ob ganz konkret, die Bildungsmaßnahmen eine nachhaltige Wirkung entfalten, je öfter Bildungsangebote in Anspruch genommen werden. Die Fachpädagog\*innen können mithilfe des Fragebogens sowohl ihre eigene als auch eine Evaluation aus Perspektive ihrer Schüler\*innen durchführen.

Da an den FLIP-Fortbildungen für Multiplikator\*innen zu Teilen auch Lehrkräfte teilnehmen, dient der Evaluationsfragebogen neben der stringenten Evaluation der Maßnahmen ebenso der Information über weitere FLIP-Bildungsangebote der StädteRegion Aachen und Stadt Aachen.

Die Verteilung der Umfrage an Interessierte und Teilnehmende der Bildungsangebote ist angelaufen und bedarf aus datenschutzrechtlichen Gründen einer aufwändigen und persönlichen Kontaktaufnahme. Feedback mit Verbesserungsvorschlägen zu den expliziten Bildungsmaßnahmen kann so im weiteren Projektverlauf direkt an die zuständigen Projektpartner\*innen aus Stadt und StädteRegion rückgemeldet werden. Ebenso können bei guter Rücklaufquote Erkenntnisse über die Nachhaltigkeit der Kommunikationskonzepte zu einem späteren Projektzeitpunkt ausgewertet werden, sobald genügend Proband\*innen (wenn möglich mehrmals) teilgenommen haben.





Förderung der Lebensqualität von Insekten  
und Menschen durch perfekte Wiesenwelten

## Pressespiegel 2022, 2021, 2020

Ein Projekt von



Institut für  
Umwelt  
forschung



Lehrstuhl für  
Communication  
Science



HCIC -  
Human-Computer  
Interaction Center



NATURKUNDEMUSEUM  
KARLSRUHE



StädteRegion  
Aachen



aachener  
stadtbetrieb



stadt aachen

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# FLIP-Infostand bei Aktionstag in Richterich

Stadt Aachen - Startseite | Facebook

**Stadt Aachen** Kontaktiere uns

**Stadt Aachen**  
8. April um 11:00 · 🌍

🌱🌸 Naturnahe und insektenfreundliche Vorgärten für Richterich und Horbach! 🌻

Trotz Schnee und Kälte hat am vergangenen Samstag die erste Aktions-Börse zu blühenden (Vor-)Gärten in Richterich stattgefunden. Die Aktions-Börse war Auftakt des Vorgarten-Wettbewerbs an dem alle Bürger\*innen aus dem Bezirk Richterich teilnehmen können. Werden Sie aktiv und lassen Sie sich inspirieren – ob bei der der Ausstellung „Leben im blühenden Vorgarten“, die bis zum 20. April in der Sparkasse Richterich und vom 20.-27. April in der Bosten/Wirtz in Horbach zu sehen ist, oder bei einer der begleitenden Veranstaltungen.

Alle Infos zum Wettbewerb und zu weiteren Veranstaltungen sind unter [www.aachen.de/vorgaerten-richterich](http://www.aachen.de/vorgaerten-richterich) zu finden



36

Gefällt mir · Kommentar · Teilen

**Videos** Alle ansehen

0:15

stadt aachen

👉 Traumjob gesucht? 👈 Die Stadt Aache...

16

718 Aufrufe · vor 2 Wochen

**Seiten, die dieser Seite gefallen**

- Aachen clever mobil
- Aachen Tourismus
- StädteRegion Aachen
- Bundesstraße 1
- Europäische Woche der Abfallvermeid...

**Seitentransparenz** Alle ansehen

Facebook möchte mit diesen Informationen transparenter machen, warum es bei dieser Seite geht. Hier erfährst du mehr zu den Personen, die die Seiten verwalten und Beiträge darin posten.



Stadt Aachen

21. Januar um 08:29 · 🌐

🌟 Zwei Vorträge informieren über den Lebensraum Mähwiese 🇩🇪

Die Stadt und Städtereion Aachen informieren in zwei Veranstaltungen über den Lebensraum der (Mäh-)Wiese im Rahmen des Projekts FLIP. Auf verschiedenen kleineren und größeren Flächen in Stadt und Städtereion Aachen werden zurzeit kleinere und größere Flächen in sogenannte Glatthaferwiesen umgewandelt. In den beiden Vorträgen geht es um diese Glatthaferwiesen und deren Bedeutung für die heimische Tier- und Pflanzenwelt sowie die Menschen? Die Vorträge sind geplant für den 27. Januar und den 21. Februar, jeweils von 10.30 bis 20 Uhr als Zoom-Veranstaltung. Eine Anmeldung ist erforderlich: [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de). Referentin ist die Diplom-Biologin, Gartenplanerin und Buchautorin Ulrike Aufdermeide. Sie engagiert sich seit langer Zeit auch ehrenamtlich, zum Beispiel im Vorstand des NaturGarten e.V. oder im Naturschutzbeirat der Stadt Bonn.

FLIP ist ein Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Es hat sich die "Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten" zum Ziel gesetzt. Gefördert wird es durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Projektpartner in der Städtereion sind RWTH Aachen University mit dem Institut für Umweltforschung und dem Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften, die Stadt Aachen (Stadtbetrieb und Fachbereich Klima und Umwelt) sowie die Städtereion Aachen (Bildungsbüro und Umweltsamt).

Pressemittteilung: <https://bit.ly/3rwLNQE>

Foto: S. Schneider



👍 22

2 Mal geteilt

Teilen

## Ähnliche Seiten



Du bist aus Aachen wenn

Kein Unternehmen



O'Tacos Aachen

Burger-Restaurant



Rheinische Anzeigenblätter

Herausgeber



Alan around the World

Persönlicher Blog



Homeburgers

Burger-Restaurant



Kienkes

Regionale Website



Aachener Weihnachtsmarkt

Saisonales Geschäft



BKK EUREGIO

Versicherungsgesellschaft



Aachendeutschland by Petar Sto...

Kunst



Auenland Mulertahütte

Freizeitcenter



Bildungeland NRW

Schule



Die PARTEI Düren

Politische Partei

## Seiten, die dieser Seite gefallen



Städtereion Aachen



# Entdecken

⚙️ Einstellungen

←
**Tweet**
...



**Stadt Aachen** ✓

@PresseamtAachen

...

FLIP: Zwei Vorträge informieren über den Lebensraum Mähwiese. Auf verschiedenen kleineren und größeren Flächen in Stadt und StädteRegion Aachen werden zurzeit an vielen Orten kleinere und größere Flächen in sogenannte Glatthaferwiesen umgewandelt: [bit.ly/3rwLNge](https://bit.ly/3rwLNge)



3:32 nachm. · 21. Jan. 2022 · Twitter Web App

4 „Gefällt mir“-Angaben

🔍 Twitter durchsuchen

**Neu bei Twitter?**

Registriere dich jetzt, um deine eigene personalisierte Timeline zu erhalten!

Mit Google anmelden

Mit Apple registrieren

Mit Telefonnummer oder E-Mail-Ad...

Indem du dich registrierst, stimmst du den [Allgemeinen Geschäftsbedingungen](#) und [Datenschutzrichtlinien](#) sowie der Nutzung von Cookies zu.

**Relevante Personen**



**Stadt Aachen** ✓

@PresseamtAachen

Hier twittet das Presseamt der Stadt Aachen.

Folgen

**Trends für dich** ⚙️

Trend in Deutschland

**Klitschko** ...

Trend in Deutschland

**Rache** ...

1.037 Tweets

Für die Artenvielfalt

## Aktionstag wirbt für blühende Gärten

30. MÄRZ 2022 UM 11:52 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Blüten statt Schotter: Yvonne Moritz, Fabiola Blum, Pia Anderer und Britta Mahn (von links) werben für blühende Vorgärten und Gärten. Foto: Andreas Schmitter

**AACHEN.** Bei der Infobörse auf dem Rathausplatz in Richterich dreht sich am Samstag alles um die nachhaltige Gestaltung von Gärten und blühende Paradiese für Insekten.

---

VON MARTINA STÖHR

---

Den eigenen Vorgarten in ein blühendes Paradies für Insekten und Kleintiere verwandeln: Bei dieser Aufgabe unterstützen das Bezirksamt Richterich und der Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen all jene, die jetzt mit den ersten Frühlingsboten aktiv werden wollen. Eine Infobörse lädt am Samstag, 2. April, von 11 bis 14 Uhr auf dem Rathausplatz in Richterich ein, sich mit allen erdenklichen Themen rund um eine nachhaltige Gestaltung der eigenen Vorgärten sowie Gärten vertraut zu machen.

„Auch in Richterich gibt es immer mehr Schottergärten und versiegelte Flächen“, sagt Yvonne Moritz, Leiterin des Bezirksamts Richterich. Gemeinsam mit einer Reihe weiterer Akteure wirbt sie nun für blühende Vorgärten in Richterich und Horbach sowie für Mut und Experimentierfreudigkeit bei der Gestaltung.

Mit im Boot sitzen der städtische Fachbereich Klima und Umwelt, die Verbraucherzentrale sowie der Naturschutzbund Nabu. Alle leisten jeweils einen ganz individuellen Beitrag zum Thema Artenvielfalt und Nachhaltigkeit. „Auch begrünte Fassaden und begrünte Dächer sind ein großes Thema“, sagt Pia Anderer, Verbraucherzentrale.

Nur die wenigsten wüssten, dass auch auf begrünten Dächern Photovoltaikanlagen platziert werden können, und genau dafür will sie in Richterich werben. Zudem würden Schottergärten im Sommer oft zu riesigen Hitzespeichen. „Das wissen viele Menschen gar nicht“, sagt sie.

## INFO

### Wettbewerb und Ausstellung

„**Werden Sie aktiv**, geben Sie den Kleintieren ein Zuhause, und freuen Sie sich daran, sie zu beobachten“: Mit diesen Worten werben das Bezirksamt Richterich und die Stadt Aachen für einen Vorgartenwettbewerb. Wer mitmachen will, wird am Infotag auf dem Rathausplatz jede Menge Infos finden, um seinen Garten nachhaltig zu gestalten. Dabei gilt es, die Veränderung in „Vorher-Nachher“-Fotos festzuhalten und sie gemeinsam mit einem kleinen Fragebogen einzureichen. Einsendeschluss ist der 30. September.

„**Wichtig bei der Gestaltung** ist beispielsweise auch die Verwendung von torffreier Erde“, sagen die Fachfrauen. Ein Flyer zum Thema wird am Samstag verteilt. Weitere Informationen im Netz unter [www.aachen.de/vorgaerten-richterich](http://www.aachen.de/vorgaerten-richterich).

**Begleitend zu dem Infotag** wird die Ausstellung „Leben in blühenden Vorgärten“ eröffnet. Sie gibt zu zehn unterschiedlichen Schwerpunktthemen Anregung zu einer pflegeleichten Gestaltung von Vorgärten. Zu sehen ist sie vom 1. bis 20. April in der Sparkasse Richterich. Danach wandert sie in die Gaststätte Bosten/Wirtz in Horbach. Dort ist sie vom 20. bis 27. April zu sehen.

Fabiola Blum, Fachbereich Klima und Umwelt, hält die Initiative in Richterich für eine „sehr charmante Idee“ und steigt gerne mit ein. Alle gemeinsam wollen für mehr Grün und mehr Artenvielfalt in Richterich und auch in Horbach sorgen.

Und das geht offensichtlich auf vielerlei Weise. Schon bei vorausgegangenen Pflanzaktionen in Kalverbenden und Schönauer Friede habe sich gezeigt, dass die Richtericher sehr empfänglich für Gartengestaltung sind. „Die Resonanz war immer sehr gut“, sagt Yvonne Moritz und will nun gemeinsam mit ihren Unterstützern dafür sorgen, dass sich noch mehr Menschen für das Thema begeistern. „Denn theoretisch stehen in Richterich Flächen (Gärten und Vorgärten sowie andere Freiflächen) in einer Größe von 16 Fußballfeldern zur Verfügung, um sie gärtnerisch nachhaltig zu gestalten“, sagt sie.

Wie das am besten geht, erfahren interessierte Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner am Samstag: Dann wird es jede Menge Infostände und Aktionen auf dem Rathausplatz geben. Geplant sind zudem Entdeckungsspaziergänge durch den Schlosspark und das Anlegen von Minibeeten in Eierkartons.

## **AACHEN - NEUIGKEITEN AUS DER STADT**

### **Bestellen Sie unseren Newsletter**

Der Newsletter für Aachen - mit allem, was Sie aus Ihrer Stadt wissen müssen. Jeden Samstag um 8 Uhr in Ihrem Postfach!



[presse@mail.aachen.de](mailto:presse@mail.aachen.de)

**KOSTENLOS  
ANMELDEN**

Sie können den Newsletter jederzeit abbestellen. **Datenschutzhinweise**

Mit vereinten Kräften liefern die Akteure ein breites Spektrum an gestalterischen Möglichkeiten und beantworten ganz konkret Fragen zur standortgerechten Bepflanzung. Der Fachbereich Umwelt und Klima der Stadt Aachen gibt den Besuchern ein kleines Geschenk mit auf den Weg: Eine kleine Tüte mit Samen, die gleich im heimischen Garten ausgebracht werden können.

Der Nabu steht bereit, um ganz konkrete Tipps zur Gartengestaltung, dem richtigen Insektenhotel oder auch jede Menge Hinweise etwa zu Bienen zu geben. Insgesamt erwartet die Besucherinnen und Besucher ein gut geschnürtes Paket, um sich auf die beginnende Gartensaison einzustimmen.

# Blühende (Vor-) Gärten für mehr Artenvielfalt im Stadtbezirk Richterich

**Informations- und Aktionstag am 2. April von 11.00 - 14.00 Uhr auf dem Rathausplatz Richterich mit Ausstellungseröffnung und Wettbewerbsstart**

**S**obald die ersten warmen Frühlingstage das Ende des Winters verkünden, zieht es viele Naturliebhabende hinaus in den Garten, Vorgarten oder auf die Terrasse oder den Balkon. Stauden werden zurückgeschnitten, die Beete von Blättern gesäubert, Blumentöpfe gereinigt und neue Gestaltungsideen entwickelt. Hierbei beschäftigen sich immer mehr Menschen mit Fragen nach einer insektenfreundlichen, aber auch pflegeleichten Gestaltung der Gärten.

Das Bezirksamt Richterich und der Fachbereich Klima und Umwelt/Bildung für nachhaltige Entwicklung und Öffentlichkeitsarbeit möchten alle Interessierten einladen, sich hierzu zu informieren, praktische Tipps zu erhalten, mit anderen Interessierten in Kontakt zu treten und an Exkursionen teilzunehmen.

Am Samstag, dem 2. April 2022 findet zum Auftakt von 11.00 – 14.00 Uhr ein Informations- und Aktionstag zum Thema: ‚Blühende (Vor-) Gärten‘ auf dem Rathausplatz in Richterich statt.

Durch Informationsstände und Aktionen – wie z. B. geführte Entdeckungsspaziergänge im Schlosspark und den Bau von Mini-Frühbeeten in Eierkartons – wollen die Akteure das Potential und die Bedeutung privater Gärten in den Blick nehmen und Gestaltungsanregungen geben. Von städtischer Seite wird gezeigt, was in den letzten Jahren im öffentlichen Grünraum in Richterich umgesetzt wurde bzw. zukünftig wird.

Der NABU Aachen e.V., die Biologische Station der Städteregion Aachen e.V., der Förderverein für Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V. (Projekt Blütenparadies), der Aachener Stadtbetrieb, der Fachbereich Klima und Umwelt (Projekt FLIP und Bildung für Nachhaltige Entwicklung/Öffentlichkeitsarbeit), das Projekt Gemeinschaftsgarten ‚An der Hühnerwiese‘, die Verbraucherzentrale/Projekt: MehrGrünamHaus und das Bezirksamt freuen sich auf Ihren Besuch!

Am 2. April wird begleitend zum Thema die Ausstellung „Leben in blühenden Vorgärten“ eröffnet.

Diese vom Umweltamt der Stadt Wiesbaden konzipierte Ausstellung gibt zu 10 verschiedenen Schwerpunktthemen Auskunft und Anregungen zur Gestaltung von individuellen, pflegeleichten Vorgärten und erläutert, welche Bedeutung Vorgärten für die Artenvielfalt und den Klimaschutz haben.

Die Ausstellung können Sie im April an folgenden Orten besuchen:

Sparkasse Filiale Richterich  
1.4. - 20.04.2022  
Mo-Fr 9.30 - 13.00 Uhr  
Mo + Do zusätzlich 14.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 2.4.2022 11.00 - 14.00 Uhr

Gaststätte Bosten/Wirtz in Horbach  
20.04. - 27.04.2022  
Mi-So 17.00 - 22.00 Uhr  
So zusätzlich 11.00 - 14.00 Uhr



Der 2. April bildet darüber hinaus den Auftakt zu einem Vorgarten-Wettbewerb im Stadtbezirk Richterich.

Alle Einwohner\*innen im Stadtbezirk sind herzlich eingeladen in der Zeit von April bis Ende September, ihren Vorgarten unter die Lupe zu nehmen, Ideen zur Verbesserung der Artenvielfalt umzusetzen und mit der Eingabe von Fotos und kurzen Erläuterungen diese Ideen einzureichen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in einem Flyer, der ab dem 2. April erhältlich sein wird. Der Flyer und weitere Teilnahmeinformationen stehen unter [www.aachen.de/vorgaerten-richterich](http://www.aachen.de/vorgaerten-richterich) zur Verfügung. Die Teilnahme kann entweder hier online oder durch Eingabe per Mail oder auf dem Postweg beim Bezirksamt Richterich erfolgen.

Eine Jury wird im Oktober die Eingaben bewerten. Alle Teilnehmenden erhalten ein kleines Dankeschön. Die drei Erstplatzierten können zusätzlich zwischen einer naturnahen Gartenberatung oder einem Gutschein bei einer Staudengärtnerei wählen. Die Preise werden von der Sparkasse Aachen, Filiale Richterich, gesponsert.

**Wertschätzung hat nichts mit dem Inhalt des Geldbeutels zu tun.**

**Liebevoll Abschied nehmen – für jedes Budget.**



**BESTATTUNGEN DEUSSEN**  
[www.bestattungen-deussen.de](http://www.bestattungen-deussen.de)

Herzogenrath-Merkstein	☎ 6071
Übach-Palenberg	☎ 409978
Würselen-Bardenberg	☎ 85224
Würselen	☎ 2678
Würselen-Broichweiden	☎ 72145
Aachen-Laurensberg	☎ 12424
Stolberg	☎ 25319
Inden/Altdorf	☎ 8509844



## Presseinformation

### Für mehr biologische Vielfalt: Weitere Grünflächen in Aachen werden bunt

Zurzeit gibt es mancherorts in Aachen umgepflügte Flächen. Wer genauer hinschaut, wird erkennen, dass dort Saatgut ausgebracht wurde. Diese Flächen sollen in artenreiche Wiesen umgewandelt werden. „Dafür muss zunächst die Grasnarbe umgebrochen werden. Meist wird vor der Aussaat Sand aufgebracht oder eingearbeitet, um den Boden nährstoffärmer zu machen“, berichtet Michael Blankenheim vom Aachener Stadtbetrieb. „In diesem Herbst wandeln wir 1,2 Hektar Grünfläche, meist häufig gemähter Einheitsrasen mit einigen wenigen Pflanzenarten, in artenreiche Wiesen um und arbeiten 120 Tonnen Sand und 50 Tonnen Splitt ein, damit die Wiesenpflanzen im nächsten Frühjahr gut wachsen.“

Auf nährstoffreichen Böden sind meist nur wenige Wiesenpflanzen dominant, während auf mageren Böden eine weitaus höhere Anzahl an Arten, darunter viele für Insekten wichtige Kräuter wie die Wiesen-Witwenblume oder die Gemeine Flockenblume, vorkommen.

Der Stadtbetrieb Aachen legt die blütenreichen Wiesen in diesem Jahr an folgenden Stellen an: im Aachener Norden in Richterich, im Nordwesten am Schlangenberg, am Salvatorberg und am Bahnhof Nord, im Kennedy-Park im Aachener Osten, in Burtscheid am Wilhelm-Pitz-Weg, im Zentrum am Blücherplatz, im Aachener Westen auf dem Gelände des Westfriedhofs sowie an der Hanbrucher Straße an.

Damit verdoppeln sich die im Rahmen des Naturschutzprojekts FLIP angelegten Glatthaferwiesen auf öffentlichen Flächen auf insgesamt 2,4 Hektar. FLIP ist eine Abkürzung für den Titel „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“. Das Projekt wird im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des

Datum:

03.11.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1311 Harald Beckers

Info 1228/21

Haus Löwenstein, Markt 39  
52058 Aachen  
Tel.: +49 241 432-1309  
Fax: +49 241 28 121  
presse@mail.aachen.de

Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert. Bis ins Jahr 2026 sollen möglichst viele Flächen in der Stadt und StädteRegion Aachen in artenreiche Glatthaferwiesen umgewandelt werden.

Wer Interesse hat, selbst eine „FLIP“-Wiese auf privaten Flächen anzulegen oder eine Patenschaft für eine öffentliche Fläche zu übernehmen, kann sich an den Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen wenden: [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de)  
Der nächste günstige Zeitpunkt für eine Aussaat ist im Frühjahr 2022.

Internet: [www.flip-wiesen.de](http://www.flip-wiesen.de)

### Steckbrief zum Projekt FLIP:

**Titel:** Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten

**Laufzeit:** April 2020 – März 2026

**Gesamt-Finanzvolumen:** 2,5 Millionen Euro

**Koordinierender Projektpartner:** RWTH Aachen University (Institut für Umweltforschung und Lehrstuhl für Communication Science)

**Verbundpartner:** Stadt Aachen (Stadtbetrieb und Fachbereich Umwelt) und Städteregion Aachen (Bildungsbüro und Umweltamt)

**Fördergeber:** Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

### Fotonachweise

[www.aachen.de/images/pressefotos/flip\\_okt2021.zip](http://www.aachen.de/images/pressefotos/flip_okt2021.zip)

© Alle Fotos: Stadt Aachen

### Foto 01: Glatthaferwiese

Im Rahmen von FLIP lösen artenreiche Glatthaferwiesen wie hier am Eurogress das artenarme Einheitsgrün ab und bieten Insekten und anderen Kleintieren einen neuen Lebensraum mitten in der Stadt

### Foto 02: Wiese in Hanbruch

Vor der Einsaat werden die Grünflächen umgebrochen und gefräst. Häufig wird der Oberboden mit Sand und Splitt vermischt und dadurch ausgemagert. Durch die jahrzehntelange Mulchmäh, bei der die gesamte Biomasse auf der Fläche verbleibt, hat sich nämlich der Oberboden der Rasenflächen mit Nährstoffen angereichert. Dies erschwert eine Etablierung artenreicher Wiesen, die auf

Datum:

03.11.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1311 Harald Beckers

Haus Löwenstein, Markt 39

52058 Aachen

Tel.: +49 241 432-1309

Fax: +49 241 28 121

[presse@mail.aachen.de](mailto:presse@mail.aachen.de)

verhältnismäßig nährstoffarme Verhältnisse angewiesen sind.

**Foto 03: FLIP-Wiese anlegen**

Die Aussaat erfolgt nach Möglichkeit von Hand. Die gleichmäßige Verteilung von etwa eineinhalb Kilogramm Saatgut auf rund tausend Quadratmeter will gekonnt sein.

Datum:

03.11.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1311 Harald Beckers

Haus Löwenstein, Markt 39

52058 Aachen

Tel.: +49 241 432-1309

Fax: +49 241 28 121

presse@mail.aachen.de



## Biologische Vielfalt: Aachens Grünflächen werden bunter

 **REGIONALES**

©2021 RWTH Aachen University



Mit dem **FLIP-Projekt** für mehr Insektenvielfalt werden bis 2026 in Stadt und StädteRegion Aachen Grünflächen in **Wildpflanzen-Wiesen** umgewandelt. Möchten auch Sie privat oder in Partnerschaft auf einer öffentlichen Fläche eine **Wiese anlegen**, dann wenden Sie sich an die Stadt Aachen unter **flip@mail.aachen.de**. Mehr Infos gibt's auf **www.flip-wiesen.de**

 **REGIONALES**

Textadaption: Erik Schare | GO IN media Recklinghausen





Stadt Aachen  
@unseraachen

Startseite

Info

Fotos

Videos

Impressum / Netiquette

Veranstaltungen

Beiträge

Community

Seite erstellen

Gefällt mir Teilen ...



Stadt Aachen

22. Oktober um 04:30 · 🌐

• Stadtbetrieb lässt FLIP-Wiesen auch 2022 blühen •

Das Projekt „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“, kurz FLIP, setzt sich für die ökologische Aufwertung von Grünflächen durch Glatthaferwiesen ein 🌱 Damit die FLIP-Wiesen auch im nächsten Jahr blühen, hat der Stadtbetrieb die letzten Tage genutzt, um die Samenmischung auszusäen und die besonderen Beete für die nächsten Blühphase vorzubereiten 🐝

🐝 Hier findet ihr FLIP-Wiesen:... Mehr ansehen



83

7 Kommentare 9 Mal geteilt

Gefällt mir

Komentieren

Teilen

Relevanteste zuerst



**Katrin Lollipopli** Das ist so toll! Bei uns wurde auch eine angelegt, die nicht in der Liste auftaucht. Es wird also sogar mehr geben als in der Liste stehen. Ich freue mich schon auf die Blütenpracht nächsten...

Kontaktiere uns

Nachricht

Personen

36.637 „Gefällt mir“-Angaben  
6.448 Besuche

Ähnliche Seiten



**Rheinische Anzeigenblätter**  
Herausgeber



**Klenkes**  
Regionale Website



**Eilendorf.info**  
Regionale Website



**Prospekt Fernsehproduktion**  
Werbung/Marketing



**Sibylle Keupen**  
Politiker/in

Mehr anzeigen

Seiten, die dieser Seite gefallen



**Aachen clever mobil**



**StädteRegion Aachen**



**Theater Aachen**



**Aachen Tourismus**

Mehr von Stadt Aachen auf Facebook anzeigen

Anmelden

oder

Neues Konto erstellen

28.06.2021

## Bundesumweltministerin Svenja Schulze fördert neue Initiativen zum Insektenschutz



© BMU/Sebastian Bänsch

### Neue App macht Wildbienen-Bestimmung leichter

Bundesumweltministerin Svenja Schulze fördert neue Initiativen zum Schutz der Insekten in Stadt und Land. Im Rahmen ihrer Sommerreise überreicht sie heute in Aachen einen Förderbescheid für ein Projekt, das neue Finanzierungsmodelle für Blühstreifen im Ackerland entwickeln soll. Außerdem gibt sie den Startschuss für eine neue App, mit der Wildbienenarten leichter bestimmt werden können. Zudem informiert sich die Ministerin über die Fortschritte bei einem bereits geförderten Projekt, das in der Region Aachen Glatthaferwiesen wiederbelebt. Das ist ein wichtiger Lebensraum für Insektenarten, der an vielen Orten verschwunden ist. Alle drei Insektenschutz-Projekte werden vom Bundesumweltministerium und dem Bundesamt für Naturschutz im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert.

Bundesumweltministerin Schulze: "Beim Artenschutz denken viele an aussterbende Nashornarten oder an den tropischen Regenwald. Aber auch wir in Deutschland haben Arten und Ökosysteme, die aussterben. Mein Ziel ist die Trendumkehr, das Stoppschild gegen das Artensterben. Was der Regenwald für bestimmte Affenarten ist, das ist zum Beispiel die Glatthaferwiese für bestimmte Insektenarten hier vor unserer Haustür. Diese Wiesen sind an vielen Orten verschwunden – so wie der Regenwald in Brasilien, nur unbemerkt. In der Region Aachen versuchen wir mit Förderung des Bundesumweltministeriums, dieses Ökosystem zurückzugewinnen – und damit Lebensraum zu schaffen für all die Arten, die davon abhängen. Insekten bestäuben unsere Obstpflanzen, sie sind zugleich Müllabfuhr, Kläranlage und Gesundheitsdienst unserer Ökosysteme. Eine Welt ohne Insekten wäre auch für uns Menschen nicht mehr lebenswert."

Im seit April 2020 laufenden Vorhaben "FLIP – Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten" entwickeln die Universität RWTH Aachen, die Stadt Aachen und die Städteregion Aachen regionaltypische artenreiche Glatthaferwiesen. Das mit rund 2,3 Millionen Euro geförderte Projekt will zeigen, wie sich städtische Grünflächen, aber auch intensives Mäh- und Weidegrünland der landwirtschaftlich genutzten Gebiete im Umland wieder ökologisch sinnvoll und standortgerecht aufwerten lassen. Dabei geht es unter

anderem um die Frage, wie oft und wann man am insektenfreundlichsten mäht und welches regionale Saatgut man für eine möglichst große Artenvielfalt verwendet. Ein ökologisches Monitoring untersucht, ob es gelingt, verloren gegangene Pflanzen- und Insektenarten zurückzugewinnen. Neben der ökologischen Aufwertung der Wiesen ist es auch ein Projektziel, viele Menschen für Wiesenvielfalt und Insekten zu begeistern. Innerhalb des Projektes gibt es daher viele Möglichkeiten, aktiv mitzumachen. Die Erkenntnisse des Projekts sollen auch auf andere Regionen übertragen werden können.

Das im Mai 2017 begonnene und mit rund 2,6 Millionen Euro durch [BMU](#) und [BfN](#) geförderte Projekt "BienABest" (Standardisierte Erfassung von Wildbienen zur Evaluierung des Bestäuberpotenzials in der Agrarlandschaft) des Vereins Deutscher Ingenieure ([VDI e. V.](#)) und der Universität Ulm hat das Ziel, den Rückgang der Wildbienen zu stoppen. Denn fast die Hälfte der in den Roten Listen bewerteten Wildbienenarten in Deutschland sind in ihrem Bestand gefährdet oder schon ausgestorben. Darum werden im Projekt Nisthügel und Wildbienenweiden angelegt, um neue Lebensräume für Wildbienen zu schaffen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projektes ist die Erarbeitung von standardisierten Erfassungsmethoden als Basis für ein systematisches Langzeit-Monitoring für Wildbienen. Die nun entwickelte App "Wildbienen Id BienABest" kann diese Erfassungsmethoden durch eine bestandsschonende Bestimmung von Wildbienen im Feld unterstützen. Auch Laien können sie ab jetzt kostenlos herunterladen und zur Bestimmung von Wildbienen verwenden.

Blühstreifen in der Agrarlandschaft sind ein erprobtes Instrument zur Förderung der Artenvielfalt. Im nun startenden Projekt "LIBA - Leitfaden für die Insektenförderung durch Blühstreifen im Ackerland" werden neue Konzepte entwickelt, wie Blühstreifen unkompliziert angelegt und finanziert werden können: Hierzu zählt zum Beispiel die Einführung freiwilliger "Blühstreifen-Cents" beim Kauf von Produkten von direktvermarktenden landwirtschaftlichen Betrieben, die im Projekt die Blühstreifen anlegen. Das Projekt LIBA wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt ab sofort mit rund 360.000 Euro gefördert.

- Steckbrief mit weiteren Informationen zu FLIP ( PDF nicht barrierefrei, 2 MB , 21.06.2021 )  
( [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Sommerreise\\_2021/bmu\\_steckbrief\\_FLIP.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Sommerreise_2021/bmu_steckbrief_FLIP.pdf) )
- Steckbrief mit weiteren Informationen zur App und BienABest ( PDF nicht barrierefrei, 1 MB , 21.06.2021 )  
( [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Sommerreise\\_2021/bmu\\_steckbrief\\_Bienen\\_App.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Sommerreise_2021/bmu_steckbrief_Bienen_App.pdf) )
- Steckbrief mit weiteren Informationen zu LIBA ( PDF nicht barrierefrei, 2 MB , 11.06.2021 )  
( [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Sommerreise\\_2021/bmu\\_steckbriefe\\_LIBA.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Sommerreise_2021/bmu_steckbriefe_LIBA.pdf) )
- Liste mit vom BMU geförderten APPs ( PDF nicht barrierefrei, 476 KB , 25.06.2021 )  
( [www.bmu.de/fileadmin/Daten\\_BMU/Download\\_PDF/Ministerium/sommerreise\\_2021\\_apps\\_liste\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Ministerium/sommerreise_2021_apps_liste_bf.pdf) )

28.06.2021 | Pressemitteilung Nr. 150/21 | Naturschutz/Biologische Vielfalt

*Kurzlink: [www.bmu.de/PM9677](http://www.bmu.de/PM9677)*

## Presseinformation

### „Aachen blüht“ auch an den FLIP-Wiesen

- Die städtische Engagementskampagne „Aachen blüht“ auch an den FLIP-Wiesen an der Juttastraße.
- Durch das Projekt „FLIP“, das im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ bis 2026 gefördert wird, erhalten Aachener Bürger\*innen Saatgut, das aus Gräsern und Kräutern regionaler Arten besteht.
- Die städtische Mitmachkampagne „Aachen blüht“ dauert noch bis November 2021 an.

Im Rahmen der städtischen Mitmachkampagne „Aachen blüht“ wurden heute, 24. Juni, die FLIP-Wiesen an der Juttastraße vorgestellt. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Anwohner\*innen der Straße eine Saatgutmischung ausgesät, die aus Gräsern und Kräutern heimischer Arten besteht.

### Projekt FLIP fördert Anbau von Glatthaferwiesen

Die Samenmischung stammt aus dem Projekt „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“, kurz FLIP, das sich die ökologische Aufwertung von Grünflächen in Stadt und Städteregion Aachen durch die Etablierung und Förderung von Glatthaferwiesen zum Ziel gemacht hat. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt in der heimischen Tier- und Pflanzenwelt: „Eingesät wurde eine Mischung aus Samen, die aus dem Westdeutschen Tiefland, Unterem Weserbergland und angrenzenden Regionen stammen. Wir wollen mit „FLIP“ den einst weit verbreiteten Glatthaferwiesen wieder mehr Raum geben“, erklärt Anika Au vom Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen.

Detlef Röper, Aachener Bürger, promovierter Biologe, Hobbyimker und FLIP-Wiesen-Besitzer, betreibt bereits seit vielen Jahren einen Obst- und

Datum:  
24.06.2021

Durchwahl:  
+49 241 432-1303 Katharina Isabel Franke

Info 611/21

Haus Löwenstein, Markt 39  
52058 Aachen  
Tel.: +49 241 432-1309  
Fax: +49 241 28 121  
presse@mail.aachen.de

Gemüsegarten mit zahlreichen Stauden und Kräutern. Die FLIP-Wiese bereichert seine grüne Oase: „Eine artenreiche Wiese hat uns hier noch gefehlt. Wildbienen, Schwebfliegen und anderen Insekten bietet sie ein üppiges Nahrungsangebot, vielen anderen Tieren wie Schmetterlingslarven und Spinnentieren darüber hinaus auch einen wertvollen Lebensraum. Beim Betrachten dieser Blühflächen müsste jedem bewusst werden, wie sehr sich unsere Natur durch intensive menschliche Nutzung verändert hat.“ Auch er ist überzeugt, dass mit dem „FLIP“-Projekt ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz geleistet wird, wenn viele mitmachen.

### FLIP-Wiesen angelegen

Wer Interesse hat, eine „FLIP“-Wiese anzulegen, kann sich unter [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de) an den Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen wenden. Der nächste günstige Zeitpunkt für eine Aussaat ist im Herbst. Die Saatmischung ist kostenlos. Weitere Informationen zu den FLIP-Wiesen sind unter [www.flip-wiesen.de](http://www.flip-wiesen.de) einsehbar.

### Fotowettbewerb #aachenblueht gestartet

Unter dem Hashtag #aachenblueht sind alle Aachener\*innen noch bis 29. August eingeladen, Fotos auf Instagram zu posten, die blühende Orte in der Stadt zeigen. Die zehn schönsten Bilder werden für einen Zeitraum von einer Woche in der gesamten Innenstadt ausgestellt werden. Fotograf\*innen, die am floralen Wettbewerb teilnehmen möchten, werden gebeten, das entsprechende Foto neben ihrem Posting auch an [onlineredaktion@mail.aachen.de](mailto:onlineredaktion@mail.aachen.de) zu senden.

### Weitere Informationen

Unter [www.aachen.de/aachenblueht](http://www.aachen.de/aachenblueht) ist das Programm von „Aachen blüht“ bis zum Abschluss der Kampagne im November einsehbar.

### Hinweis für die Redaktion:

Das beigefügte Foto können Sie im Rahmen Ihrer Berichterstattung gern kostenlos verwenden.

Bitte beachten Sie das Copyright: ©Stadt Aachen/Andreas Herrmann

BU: (v.l.n.r.) Freuen sich über die FLIP-Wiesen: FLIP-Gartenbesitzer Dr. Dettlef Röper mit Huhn Hilde, Benjamin Daniels vom Institut für Umweltforschung der RWTH Aachen und Anika Au vom Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen.

Datum:

24.06.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1303 Katharina Isabel Franke

Haus Löwenstein, Markt 39  
52058 Aachen  
Tel.: +49 241 432-1309  
Fax: +49 241 28 121  
[presse@mail.aachen.de](mailto:presse@mail.aachen.de)

Partner im Verbundprojekt sind neben dem Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen und dem Stadtbetrieb das Institut für Umweltforschung und der Lehrstuhl für Communication Science der RWTH Aachen, das Umweltamt und Bildungsbüro der Städteregion Aachen. FLIP wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Das Projekt „FLIP“ wird gefördert durch:



Datum:

24.06.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1303 Katharina Isabel Franke

Haus Löwenstein, Markt 39

52058 Aachen

Tel.: +49 241 432-1309

Fax: +49 241 28 121

presse@mail.aachen.de

Lokales / Aachen

Umweltprojekt

## Ein All-you-can-eat-Bufferet für Insekten im eigenen Garten

29. JUNI 2021 UM 06:38 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Futterquelle für Insekten: Detlef Röper hat in seinem Garten eine Wildblumenwiese angelegt. Das Saatgut gab es von der Stadt. Foto: Andreas Schmitter / Schmitter Fotografie

**AACHEN.** Mehr Lebensqualität für Mensch und Tier: Mit einem Umweltprojekt fördert die Stadt Aachen das Anlegen von Wildblumenwiesen.

---

VON MICHELLE KÖNIG

---

Auf den ersten Blick wirkt die Wildblumenwiese im Garten von Detlef Röper etwas merkwürdig. Doch die sogenannte Glatthaferwiese trägt einen wichtigen Teil zur Erhaltung des Ökosystems bei, da sie mit ihren heimischen Pflanzen und Gräsern

nicht nur neue Lebensräume und Futterquellen für Insekten und Spinnentiere schafft, sondern auch das Fortbestehen von diversen Pflanzenarten, Kräutern und Gräsern sichert.

Der Fachbereich Klima und Umwelt hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen der „Aachen blüht“-Mitmachkampagne die Grünflächen in Stadt und Städteregion ökologisch aufzuwerten. Über das Projekt zur „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“, kurz FLIP, wird Saatgut an Bürger, Landwirte, Institutionen und alle Menschen, die eine geeignete Grünfläche besitzen, verteilt. So auch an Detlef Röper.

Im März hat Röper, der promovierter Biologe und Hobbyimker ist, das Saatgut in einem Teil seines Gartens ausgesät. Die Stelle, an der die Wildblumenwiese heute erblüht, wurde vorher mit fünf Zentimetern Sand aufgeschüttet, viel mehr Aufwand musste Röper aber nicht betreiben, um heute stolzer FLIP-Wiesenbesitzer zu sein. Auch die Pflege des Wiesenstücks ist laut Röper nicht sehr aufwendig, so dass quasi jeder dazu in der Lage sei, eine solche Wildblumenwiese anzulegen. Lediglich zwei Mal im Jahr müsse die Grünfläche per Hand gemäht werden. Auf elektronische Mähwerkzeuge soll dabei verzichtet werden, da das Mähen per Hand schonender für die Insekten ist. Das FLIP-Projekt stellt hierfür auch Mähwerkzeug zur Verfügung. Außerdem sollen die Wiesen nicht gedüngt werden, da der Boden in unserer Region über ausreichende Nährstoffe verfügt und die Pflanzen daher keinen Bedarf nach Dünger haben. Im Winter lässt man die Pflanzen und Gräser einfach stehen und mäht diese nicht ab. Das sei vor allem wichtig, da zum Beispiel Schmetterlinge ihre Eier in und an die Pflanzenstiele legen, damit diese im Frühling schlüpfen können.

Bei den FLIP-Wiesen handelt es sich um sogenannte Glatthaferwiesen. Diese bestehen aus regionalen Pflanzen und Gräsern, welche im rheinischen Tiefland heimisch sind. Im ersten Jahr der Aussaat sind auf den Wiesen Mohn- und

Kornblumen, geruchlose und echte Kamille, sowie Spitzwegerich und Schafgabe zu finden. Da es sich bei diesen Wiesen um naturbelassene Grünflächen handelt, wandelt sich die Pflanzenvielfalt von Jahr zu Jahr um. So können im zweiten Jahr andere Pflanzenarten und Gräser ihren Weg auf die FLIP-Wiesen finden.

Mittlerweile sind 20 Bürger der Städteregion stolze FLIP-Gartenbesitzer, doch nicht nur Privatpersonen unterstützen das Projekt. Auch Schulen, wie zum Beispiel die Hauptschule Aretzstraße, die Stadt Aachen selbst und die RWTH Aachen besitzen und pflegen ihre Wildblumenwiesen.

## INFO

### **Fotowettbewerb bis 29. August**

Für Aachener, die bereits eine FLIP-Wiese oder andere prachttvolle Naturecken vorzeigen können, läuft noch bis zum 29. August im Rahmen der „Aachen blüht“-Kampagne ein Fotowettbewerb. Um an diesem Wettbewerb teilzunehmen, muss einfach nur das gewünschte Foto des blühenden Ortes mit dem Hashtag #aachenblueht auf Instagram gepostet und an die E-Mail Adresse [onlineredaktion@mail.aachen.de](mailto:onlineredaktion@mail.aachen.de) gesendet werden. Insgesamt zehn Gewinner können dann ihre Fotos in Form von Plakaten eine Woche lang in der Städteregion bewundern.

Benjamin Daniels vom Institut für Umweltforschung der RWTH Aachen und FLIP-Projekt-Koordinator betont, dass jede Grünfläche, die zu einer FLIP-Wiese werden könnte, wichtig sei, da „auch kleine Flächen einen großen Unterschied machen können“. Solche kleineren Flächen seien wichtig, da Insekten diese als „Trittsteine“ bei der Nahrungssuche nutzen können.

Wer selbst eine geeignete Grünfläche hat und eine FLIP-Wiese anlegen möchte, kann sich einfach per Mail an [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de) wenden. Interessierte verpflichten sich dann per Vertrag, fünf Jahre lang die Wildblumenwiese zu pflegen. Anika Au vom Fachbereich Klima und Umwelt, die das Projekt betreut, betont, dass natürlich auch eine Pflege über den fünfjährigen Zeitraum hinaus gerne gesehen sei.

Wichtig zu beachten sei aber, dass vor Herbst keine neuen Wiesen angelegt werden können. Erst dann kann die Saat nämlich wieder ausgesät werden. Sobald die passende Zeit zum Aussäen gekommen ist, werden auch wieder Workshops für die Wiesenpflege angeboten.

Genauere Informationen dazu finden sich unter [www.flip-wiesen.de](http://www.flip-wiesen.de). Wer keinen Platz oder keine Möglichkeit für eine eigene Wiese hat, kann auch eine Patenschaft für öffentliche Flächen übernehmen.

## Presseinformation

### Digitalveranstaltung zum FLIP-Projekt „Wiesen zum Genießen“

Das Projekt FLIP steht für die „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“. In einer digitalen Informationsveranstaltung mit dem Titel „Wiesen zum Genießen - wie das Projekt FLIP Insekten und Menschen bereichern kann?“ erläutern Projektbeteiligte, was sich hinter dem Projekt FLIP versteckt. Die Online-Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 25. Februar, um 19.30 und dauert bis 21 Uhr. Wer teilnehmen möchte, melde sich bei Fabiola Blum vom Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen an: [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de). Sie verschickt dann die Einwahldaten. Die Einwahl ist ab 19.10 Uhr möglich.

Wer teilnimmt, lässt sich an diesem Abend und mitten im Winter zu vielfältig blühenden Sommerwiesen bringen. Die Projektpartnerinnen und -partner berichten darüber, was sie in den kommenden fünf Jahren in Stadt und Städteregion Aachen vorhaben. Warum haben es Insekten heute eigentlich so schwer? Wie lassen sich auf öffentlichen und privaten Flächen attraktive Lebensräume für Insekten schaffen? Wer kann bei FLIP mitmachen?

Professorin Dr. Martina Roß-Nickoll von der FLIP-Projektleitung an der RWTH Aachen, Dr. Manfred Verhaagh vom Naturkundemuseum Karlsruhe und Fabiola Blum vom Fachbereich Klima und Umwelt der Stadt Aachen geben einen Einblick ins Projekt. Nachfragen und Ideen sind willkommen.

Anmeldung bei Fabiola Blum, Stadt Aachen: [flip@mail.aachen.de](mailto:flip@mail.aachen.de)

Info 138/21

Datum:

11.02.2021

Durchwahl:

+49 241 432-1311 Harald Beckers

Haus Löwenstein, Markt 39

52058 Aachen

Tel.: +49 241 432-1309

Fax: +49 241 28 121

[presse@mail.aachen.de](mailto:presse@mail.aachen.de)

# „Flip“ macht die Wiesen bunt

Projekt pro Biodiversität gestartet – Maßnahmen auf Kernflächen laufen an

**Aachen.** „Flip“ nennt sich ein neues Projekt, das sich für die ökologische Aufwertung von Grünflächen in Stadt und Stadtregion Aachen einsetzt. Der „Flip“ an den grünen Freund von Aachen denkt, liegt damit eigentlich ganz richtig. Interdisziplinär wird sich das Projekt „Förderung der Qualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“, das die Stadt Aachen gemeinsam mit der Stadtregion Aachen durchführt.

Die Projektpartner wollen intensiv genutzt innerstädtische Grünflächen sowie landwirtschaftlich genutzte Flächen, Kleinschnittwiesen und Feldraine in artenreiche Glatthaferwiesen umwandeln und neue Grünflächen für „Flip 2.0“ schaffen.

## Langfristig erhalten

Das Projekt innerhalb des Bundesprogramms „Ökologische Vielfalt“ wird bis 2024 von der Bundesregierung mit 4,89 Millionen Euro des Bundesministeriums für Klimaschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Die „Flip“-Wiesen sollen langfristig auch nach der Projektlaufzeit erhalten bleiben. „Wir freuen uns, dass das Projekt nun durchstartet und wir regionale Wiesen wiederherstellen können, die Grünflächen für einen erheblichen Teil der Biodiversität von Pflanzen und Insekten in unserer Region bieten.“ Auch die Abkehr von der Monokultur Aachen ist uns ein zentrales Anliegen“, so die Projektleiterin Martina Schickoll von der Stadt Aachen.

Auf den Kernflächen der Projektpartner haben Biologinnen und Biologen der Stadt Aachen über den ursprünglichen Zustand der Flächen im Jahr 2010 nachvollzogen, wie sich die Zusammensetzung der Insekten mit der Wiesenentwicklung verändert. Parallel dazu erfassen Ökologen und Ökologinnen, welches Wissen und welche Anforderungen in der Bevölkerung bestehen, wenn es um die Funktion, Vielfalt und Bedeutung der Insekten geht. Am 1. September starten die ersten Maßnahmen auf einigen Kernflächen, im Ferpark, im Stadtpark und am Aachener Berg. Die Kosten werden durch die Stadt Aachen getragen.

3 Chancen! u' #achsen hat, wird jeweils die Grasnarbe entfernt und auf Flächen B je nach Standort B and oder \*alk aufgebracht, u' den Nährstoffgehalt des Bodens! u verringern und den Standort an die ursprüngliche Bodenschaffenheit an!unähern"

### Außerschulischer Lernort

„Flip“ lädt -nteressierte ein, eigene Flächen oder Patenschaftsflächen! u artenreichen Glatthaferwiesen! u entwickeln" -' 1orlauf des Projekts hatten sich \$ereits über C5 -nteressenten ge' eldet" &ittlerweile haben erste #orkshops für diese @ielgruppe stattgefunden ' it /ipps und ) inweisen für eine „Flip“<#iesenentwicklung"

7e\$en eine' u' fangreichen %ildungsprogra' ' für schulen, die künftig den außerschulischen Lernort „#iese“ fachkundig erleben dürfen, sollen u' fassende %ildungs- und Öffentlichkeits' a?nah' en auf regionaler und überregionaler : \$ene, unter andere' in \*operation' it de' Naturkunde' useu' \*arlsruhe, langfristig die #ertschät!ung für die \$iologische Vielfalt fördern" EredF

\*ontaktdatenGProjekt< teck\$rief(

\$iologischevielfalt"\$fn"deG\$undesprogra' ' GprojekteGprojekt\$eschreibungenGflip"ht' l" -nfos!u' F+-P<%ürgernet!werk und!u F+-P<Angebote(n flipH' ail"aachen"de"

-nfos!u' %undesprogra' ' ( \$iologischevielfalt"\$fn"deG\$undesprogra' ' )

**27.09.2020 / Super Sonntag Aachen / Seite 6 [http://epaper.supersonntag.de/2.0/#/read/ssf0/20200927?page=5&article=91145221]**

Nachrichten

Suche...

Nachrichten

- achen
- D(ren
- 3uskirchen
- Heins erg
- 4 st52 elgien
- S(dLi, urg
- 6uidLi, urg -7/L
- 3893\* \$
- Deutschland
- 3inzelhandel
- Dienstleister
- \*astrono, ie
- Hand&erk

- Stellenanzeigen
- lle 7 achriften

Rubriken

- Wirtschaft
- Soziales
- Sport
- Hochschulen
- Politik
- Kultur
- Vereine
- Veranstaltungen

Fill, eit"r"ge

Archive

: uni .; .<  
 %ai .; .<  
 ) pril .; .<  
 Das 7 ueste +  
 =lteres +

Über Uns

Wer ung uchen  
 Presse, itteilung #eröffentlichen  
 ) utoren  
 %ediadaten  
 \$ pressu,  
 Datenschutz

Stadtteilmagazine

Die aktuell und isherigen  
 ) usga en unserer Stadtteil5  
 , agazine

- 7 ord&est aktuell
- 3 ifel aktuell
- 2 urtscheid aktuell

können Sie hier herunterladen+

Donnerstag>. ?+Septe, er .; .;

### Projekt FLIP ! ehr artenreiche " iesen in Aachen und Umgebung

Das Projekt „Förderung der Le ens! ualit" t #on \$nsekten und %enschen durch perfekte Wiesen&elten' -kurz@ FL\$P/ setzt sich f(r die ökologische ) uf&ertung #on \* r(nfl" chen in Stadt und St" dteregion ) achen ein+

Das neue Projekt FL\$P setzt sich ein f(r die ökologische ) uf&ertung #on \* r(nfl" chen in Stadt und St" dteregion ) achen ein+ Wer ei FL\$P an den gr(nen Freund #on 2iene %aja denkt>liegt da, it eigentlich ganz richtig@Hinter de, Kurztitel #er irgt sich das Projekt „Förderung der Le ens! ualit" t #on \$nsekten und %enschen durch perfekte Wiesen&elten' >das die 9 WAH ) achen ge, einsa, , it der Stadt und der St" dteregion ) achen #or 4 rt durchf( hrt+

Die Projektpartner &erden intensi# genutzte innerst" dtische \* r(nfl" chen so&ie land&irtschäftlich genutzte Weiden>Vielschnitt&iesen und Felldraine in artenreiche \* latthafer&iesen u, &andeln und neue Le ensr" u, e f( r Flip und Bo schaffen+

#### #as Projekt FLIP I\$u%bis ins &ahr ' ( ' )

Das Projekt i, 2 undesprogra, , 2 iologische Vielfalt &ird is %" rz .: C#o, 2 undesa, t f( r 7 aturschutz , it .>DE %illionen 3uro des 2 undes, inisteriu, s f( r 8, &elt>7 aturschutz und nukleare Sicherheit gefördert+ Die FL\$P/Wiesen sollen langfristig auch nach der Projektlaufzeit erhalten lei en>u, so&ohl \$nsekten als auch %enschen zu erfreuen+

„Wir freuen uns> dass das Projekt nun durchstartet und &ir regionaltFpische Wiesen &iederherstellen können>die Le ensrau, f( r einen erhe lichen Aeil der 2iodi#ersit" t #on Pflanzen und \$nsekten in unserer 9 egion ieten+) uch die Wahrneh, ung der %enschen f( r diese Gualit" ten ist uns da ei ein zentrales ) nliegen">so die Projektleiterin %artina 9 oH5 7 ickoll #on der 9 WAH ) achen+

#### Fachleute z\$hlen vorher und nachher die Insekten

) uf den Kernfl" chen der Projektpartner ha en 2 iologinnen und 2 iologen der 9 WAH ( er den So, , er hin&eg erho en> &elche \$nsekten> zu, 2 eispiel Laufk" fer> Sch&e fliegen oder Wild ienen>dort i, urspr( nglichen 6ustand der Fl" chen zu finden &aren+So, it l" sst sich sp" ter nach#ollziehen> &ie sich die 6usa, , ensetzung der \$nsekten ei der Wiesenent&icklung #er" ndert+ Parallel dazu erfassen Ko, , unikations&issenschäftler und 5&issenschäftlerinnen> &elches Vor&issen und &elche \$nfor, ations edarfe in der 2 e#ölkerung estehen>&enn es u, Funktion>Vielfalt und 2 edeutung der \$nsekten geht+

: etzt starten die ersten %aHnah, en auf einigen Kernfl" chen>zu, 2 eispiel i, Fer erpark>i, Stadtgarten und a, Kronen erg+ Da, it die kost are Saat est, ögliche Bhancen zu, Wachsen hat>&ird je&eils die \* rasnar e entfernt und auf , anchen Fl" chen l je nach Standort l Sand oder Kalk aufge racht>u, den 7" hrstoffgehalt des 2 odens zu #erringern und den Standort an die urspr( ngliche 2oden eschaffenheit anzun" hern+Dadurch ha en die Wiesenpflanzen essere Wachstu, s edingungen+ Was zun" chst als drastischer 3ingriff erscheint> &ird sich in den n" chsten : ahren nach geduldige, Warten zu einer regionaltFpischen 2lu, en&iese ent&ickeln+

#### \* einnahmeu%u%im &ahr ' ( +, stie- au%gro- e Resonanz

Das FL\$PProjekt l" dt auch \$nteressierte ein>eigene Fl" chen oder Patenschaftsfl" chen zu artenreichen \* latthafer&iesen zu ent&ickeln+\$ Vorlauf des Projekts hatten sich nach eine, ) uruf in den %edien ereits ( er J; interessierte Fl" cheneigent(, erinnen und %eigent(, er ge, eldet+&ittler&eile ha en erste Workshops f( r diese Gielgruppe stattgefunden , it Aipps und Hin&eisen f( r eine FL\$P/Wiesenent&icklung+

3 in &esentliches Projektziel #on FL\$P ist es auHerde, >#elf" ltige Gielgruppen f( r das Ahe, a \$nsekten und Wiesen iodi#ersit" t zu egeistern@ Stadt5 und 9 regional#er&altungen> land&irtschäftliche 2etrie e>p" dagogisches Fachpersonal so&ie 2( rgerinnen und 2( rger unterschiedlicher ) ltersgruppen+ 7 e en eine, u, fangreichen 2 ildungsprogra, , f( r Schulen>die k( nftig den auHerschulischen Lernort „Wiese' fachkundig erle en d( rfen>sollen u, fassende 2 ildungs5 und Kfentlichkeits, aHnah, en auf regionaler und ( erregionaler 3 ene>unter andere, in Kooperation, it de, 7 aturkunde, useu, Karlsruhe>langfristig die Wertsch" tzung f( r die iologische Vielfalt fördern+

Kontaktaten so&ie den ProjektsSteck rief finden \$nteressierte ( er folgende \$tternetadresse@

[htt. s //biologischevie1%lt0%0e/bundes.rogramm/.rojketel.rojektbeschreibungen](http://biologischevie1%lt0%0e/bundes.rogramm/.rojketel.rojektbeschreibungen)



Das Projekt „Förderung der Le ens! ualit" t #on \$nsekten und %enschen durch perfekte Wiesen&elten' setzt sich f( r die ökologische ) uf&ertung #on \* r(nfl" chen in Stadt und St" dteregion ) achen ein+) uf einer seiner Wiesen &ird der Land&irt Diet, ar Veith #o, \* ut Hasselholz -, +#on rechts/ neues Saatgut aus ringen+Die dal( r #or ereitete Fl" che ist rechts auf de, Foto zu sehen 0 Stadt ) achen+Harald 2eckers

1 log abo



Anzeigen





# Lebendiges Aachen

[Home](#)   [Fotos](#)   [Veranstaltungskalender](#)   [Nachrichten](#)   [Aachen-Links](#)

[Aachen von A-Z](#)

[Home](#) » [News](#)

Lesezeit ca. 3 Minuten

## Projekt FLIP schafft Lebensräume für heimische Insekten



**StädteRegion.** Mit großen Sprüngen schreitet FLIP aktuell auf insgesamt 40 Hektar Grünflächen in der StädteRegion Aachen voran. Künftig summt und brummt es hier in vielen artenreichen Wiesen. Doch wer bei FLIP an den Grashüpfer denkt, den die meisten als Freund der Biene Maja kennen, hat sich in diesem Fall geirrt. FLIP ist ein Projekt der StädteRegion Aachen, der Stadt Aachen und der RWTH Aachen und steht für „Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten“. Das Bundesamt für Naturschutz fördert das Projekt sechs Jahre lang, bis März 2026, mit mehr als 2,5 Millionen Euro. Jetzt wurden die ersten Samen ausgesät.



*Foto (Maïke Holle, StädteRegion Aachen):*

*Die Beteiligten des Projekts FLIP der StädteRegion Aachen, der Stadt Aachen und der RWTH Aachen freuen sich, dass die ersten Wiesen jetzt ausgesät wurden. Hier sollen künftig viele Insektenarten einen Lebensraum finden.*

Das Ziel des Projektes ist, mehr artenreiche Wiesen in der StädteRegion zu schaffen und

eine standortgerechte Vielfalt von heimischen Pflanzen anzusiedeln, erklärt Dr. Martina Roß-Nickoll, Projektkoordinatorin vom Institut für Umweltforschung an der RWTH Aachen. Sie sollen schon bald Lebensraum für viele Insekten sein und so dem Insektensterben entgegenwirken. Dazu werden innerstädtische Grünflächen sowie bisher intensiv landwirtschaftlich genutzte Weiden, Wiesen und Feldraine in ökologisch wertvolle und artenreiche „Glatthaferwiesen“ umgewandelt.

Gleichzeitig soll den Menschen durch Bildungs- und Öffentlichkeitsmaßnahmen auf regionaler und überregionaler Ebene die Bedeutung des Themas nachhaltig bewusst werden, betont Roß-Nickoll. Wichtige Akteure sollen sensibilisiert werden und mitwirken, zum Beispiel die Stadt- und Regionalverwaltungen, Landwirte, das Bildungswesen, aber auch Privatpersonen.

Dem stimmt auch Markus Terodde zu, Bildungsdezernent der StädteRegion Aachen: „Sobald Menschen die Bedeutung eines Themas bewusst wird, nehmen sie es in ihrem Alltag auch viel stärker wahr.“ In den letzten Jahren habe das Wissen um Natur und die Bedeutung von Insekten abgenommen. Dem könne das Projekt FLIP entgegenwirken. Die ökologischen Grünflächen bieten Kindern und Jugendlichen neue außerschulische Lernmöglichkeiten, erklärt Terodde. „Das Lernen der theoretischen Hintergründe über Flora und Fauna ist zwar wichtig, es kann aber nicht ersetzen, die Natur selbst mit eigenen Augen wahrzunehmen und zu begreifen.“

Um den Insekten auf möglichst breiter Fläche attraktive Lebensräume anzubieten, haben die Projektbeteiligten auch Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, mitzumachen und Flächen zur Verfügung zu stellen. „Etliche Privatleute haben sich bei uns gemeldet und wollen ihre Flächen zur Verfügung stellen“, sagt der städtische Umweltdezernent Dr. Markus Kremer, der von dem bürgerschaftlichen Engagement begeistert ist. 80 Personen haben sich gemeldet und insgesamt 40 Hektar bereitgestellt, zum Beispiel in den Gärten von Privatpersonen, auf Firmengeländen oder in den Innenstädten. Zum Vergleich: Das sind rund 56 Fußballfelder.

Auch Dietmar Veith, Landwirt und Betreiber des Guts Hasselholz im Aachen er Süden, stellt eine Fläche bereit. Er selbst habe schon vor einigen Jahren beobachtet, dass die Artenvielfalt abnehme und daraufhin auf seinem Hof kleine Projekt durchgeführt, die den Insekten zugutekommen. Als er dann von FLIP gehört hat, sei es für ihn selbstverständlich gewesen, mitzumachen. Vor einer Woche habe er die dafür vorgesehene Fläche auf seinem Hof vorbereitet und die Samen ausgesät. „Die Sonne hat in den letzten Tagen gute Arbeit geleistet. Wenn es dann bald regnet, werden die Pflanzen in den nächsten zehn bis 14 Tagen anfangen, zu wachsen“, erwartet Veith.

Geschrieben von  [StaedteRegion Aachen](#)  am Mittwoch, 23. September 2020

[Nutzungsbedingungen](#)  
[Datenschutzerklärung](#)  
[Impressum](#)  
[Kontakt](#)  
[Uns empfehlen](#)  
[Statistik](#)  
[Mein Account](#)  
[Benutzer Anmeldung](#)

Alle Logos und Warenzeichen auf dieser Seite sind Eigentum der jeweiligen Besitzer und Lizenzhalter.  
Im übrigen gilt Haftungsausschluss. Weitere Details finden Sie im Impressum .  
Die Artikel sind geistiges Eigentum des/der jeweiligen Autoren,  
alles andere © by Lebendiges Aachen  
Diese Webseite basiert auf pragmaMx 2.6.2.

Designed by [TECMU](#)

# Bildungs- und Umweltfragen

## Städteregionale Ausschüsse tagen

Städteregion Aachen. In der kommenden Woche tagen bei der Städteregion der Ausschuss für Schule und Bildung sowie der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz. In den öffentlichen Beratungen sind Interessierte willkommen.

Am Mittwoch. Am 11. März findet der Ausschuss für Schulen und Bildung ab 19 Uhr im Festsaal (Aachener Hof) am Aachener Hof statt. Unter anderem wird es um die Entwicklung der Schülerzahlen an den Schulen der Städteregion Aachen gehen. Außerdem berät man über die Schließung der Abendrealschule Aachen und die gleichzeitige Erweiterung des Weiterbildungskollegs. Ein weiteres Thema ist die Einführung von zwei neuen Fachrichtungen im Bildungsgang für Fachinformatiker und -informatikerinnen. Ab dem Schuljahr 2021/22 soll am Berufskolleg für Gestaltung und Technik in Aachen die Fachrichtung Digitale Medien und am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Aachen die Fachrichtung Internationales Management angeboten werden.

Am Donnerstag. Am 12. März tagt der Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz ab 19 Uhr im Festsaal (Aachener Hof) am Aachener Hof. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Förderung von Solarkollektoren und Heizungsanlagen mit regenerativer Energienutzung sowie Wasserschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet der Rur und das Projekt 'Lebendige Ufer' zur Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch Befekte Wiesenwelten. Infos unter [www.staedteregion-aachen.de/8/Bolitik](http://www.staedteregion-aachen.de/8/Bolitik). (red/)

**01.03.2020 / Super Sonntag Aachen / Seite 16 [<http://epaper.supersonntag.de/2.0/#/read/ssf0/20200301?page=15&article=78893677>]**